

2011

JAHRESBERICHT DER UNIVERSITÄTS-
UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF



UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF



VORWORT	2	PRODUKTE UND PROJEKTE	28
HIGHLIGHTS 2011	4	DFG-Digitalisierungsprojekte abgeschlossen	29
DIE ULB IN ZAHLEN	5	DFG fördert Theaterzettel-Projekt	30
ORGANISATION UND STRUKTUR	6	Alphabetischer Zettelkatalog: Retrokonversion abgeschlossen	31
Etat und Bestandsentwicklung	7	Online: Die Aktion Buchpaten	31
Medienbearbeitung	8	Wieder Spitzenplatz im Bibliotheksindex (BIX)	32
Benutzung und Service	9	Buchbinderin: 1. Platz bei internationalem Jugendleistungswettbewerb	32
Digitale Dienste	10	Publikationen der ULB	33
Bibliotheks-IT	12	Ausstellungen und Veranstaltungen	34
Landesbibliothek, Retrokonversion und Bestandspflege	12	ZAHLEN UND FAKTEN	38
Sammlungen	13	Ausgewählte Kennzahlen aus der Deutschen Bibliotheksstatistik DBS	39
Universitätsarchiv wiedereröffnet	16	Die ULB in den Medien	40
Fachreferate	16	Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten	42
Gebäudemanagement	18	Ausstellungen	46
Personal	18	IMPRESSUM	48
Controlling	19	PARTNER, FREUNDE UND FÖRDERER DER ULB	
SCHWERPUNKTTHEMA	20		
Fachbibliothek Medizin in der O.A.S.E.	21		



Dr. Irmgard Siebert
Direktorin der Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

nach den jüngsten Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen in Deutschland bis 2020 sind Bibliotheken neben Archiven und anderen Gedächtniseinrichtungen für Forschung und Lehre unverzichtbar, da sie relevante Daten, Informationen und Wissensbestände in Form von Handschriften, Büchern, Zeitschriften, Bildern sowie Forschungsdaten, Filmen und Tondokumenten zur Verfügung stellen (S. 16/17).

Der Wissenschaftsrat fordert deshalb zu Recht, dass ein breites und funktionsgerechtes Angebot an Informationsinfrastrukturen insbesondere an Universitäten erhalten bleibt und ausgebaut werden muss. Zu begrüßen ist daher sein uneingeschränktes Bekenntnis zur Erhaltung und Pflege von Sammlungen und anderen analogen Quellen. Mediengeschichtliche Forschungen zeigten zudem, dass die jeweils neuen Medien und Techniken im Informationsbereich die jeweils alten nicht ersetzen, sondern sie ergänzen (S. 46).

Die Notwendigkeit, das kulturelle Erbe zu erschließen, zu erhalten und zu digitalisieren, dient also nicht (nur) musealen Zwecken, sondern vor allem der Förderung der aktuellen und künftigen Wissenschaft. Es handelt sich mithin um eine genuine und unverzichtbare Aufgabe von Forschungsinfrastruktureinrichtungen. Das deutliche Bekenntnis des Wissenschaftsrats zur Bewahrung der schriftlichen Überlieferung bestätigt

die Strategie der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Tradition und Moderne zu verbinden und die von ihrer Vorläufereinrichtung übernommenen Schätze in eine weltweit recherchierbare Volltextform zu transformieren.

In zahlreichen Publikationen, Vorträgen und Veranstaltungen hat die ULB im Berichtsjahr auf das in ihrem Hause verwahrte Kulturgut und ihre damit verbundenen Erschließungs- und Digitalisierungsaktivitäten aufmerksam gemacht. So konnten beispielsweise zwei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekte – *Das illustrierte Buch der Düsseldorfer Malerschule* und die *Digitalisierung und Erschließung der Pharmaziehistorischen Bibliothek Dr. Helmut Vester* (Phase 1) – erfolgreich abgeschlossen werden. Zudem hat die ULB aus eigenen Mitteln und Spenden ihren Bestand an historischen Modezeitschriften, den monographischen Teil der Graphiksammlung Mensch und Tod des Instituts für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität und zahlreiche historische Karten in digitale Form überführt. Ein weiteres Highlight in 2011 war der Abschluss der Retrokonversion des alphabetischen Zettelkatalogs – nach über 30 Jahren.

Den besonderen studentischen Bedarfen entsprecht die ULB im Berichtsjahr vor allem durch einen umfangreichen Ausbau der Lehrbuchsammlung und hohe Investitionen in die Neu- und Umgestaltung des

Lernorts Bibliothek. Hervorzuheben sind hier die Eröffnung eines Selbstlernzentrums mit über hundert Arbeitsplätzen auf dem neuesten technischen Stand und die Inbetriebnahme der neuen Fachbibliothek Medizin in der O.A.S.E. Letztere wird als innovativer Lern- und Kommunikationsort von den Studierenden begeistert angenommen und auch von der Fachwelt im In- und Ausland hoch interessiert wahrgenommen.

Die unter anderem durch nationale Rankings immer wieder bestätigte erfolgreiche Arbeit der ULB wird von der Heinrich-Heine-Universität durch eine angemessene Finanzierung des Literaturbedarfs und die Unterstützung erforderlicher Investitionen gesichert. Drei Institutionen gebührt in besonderer Weise der Dank der ULB: dem Rektorat der Heinrich-Heine-Universität für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und das ausgeprägte Interesse an der Arbeit und den Ergebnissen der Bibliothek, der nordrhein-westfälischen Landesregierung für die seit Jahren stabile Finanzierung der Landesbibliotheksaufgaben und die erneute Mithilfe bei der Erhaltung des kulturellen Erbes und schließlich der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Unterstützung unseres Antrags auf Erschließung und Digitalisierung von 10.000 Theaterzetteln im Berichtsjahr.

Mein persönlicher Dank gilt allen, die an den Erfolgen des Jahres 2011 beteiligt waren. Vor allem danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ULB für

ihr hohes Engagement. Ob im Tagesgeschäft oder bei der Planung von künftigen Entwicklungsfeldern – sie haben einen ganz entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass die ULB das vergangene Jahr so gut gemeistert hat. So können wir den zukünftigen Herausforderungen bestens begegnen.

Düsseldorf, im August 2012

Ihre



Highlights 2011

Fachbibliothek Medizin in der O.A.S.E. eröffnet:
Am 24. November 2011 wurde auf dem Gelände des Universitätsklinikums Düsseldorf das Lern- und Kommunikationszentrum O.A.S.E. eröffnet. In den Geschossen 04 bis 08 ist die neue Fachbibliothek Medizin untergebracht – ein innovativer Lern- und Kommunikationsort (vgl. S. 21).

DFG-Digitalisierungsprojekt abgeschlossen: Das DFG-Projekt *Das illustrierte Buch der Düsseldorfer Malerschule* konnte 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Im zweijährigen Projektverlauf wurden insgesamt 232 Titel erschlossen und ca. 70.000 Seiten digitalisiert (vgl. S. 29).

Platz 3 im Bibliotheksindex BIX: In der Vergleichsgruppe von 33 einschichtigen Universitätsbibliotheken belegte die ULB Düsseldorf den 3. Platz und befindet sich damit wie in den beiden Vorjahren unter den Top 3 (vgl. S. 32).

Retrokonversion beendet: Am 12. Mai 2011 wurde die letzte Karte des alphabetischen Zettelkatalogs in den Online-Katalog überführt. Damit sind alle Monographien elektronisch recherchierbar. Insgesamt wurden in 30 Jahren etwa 2,2 Millionen Titelkarten übertragen (vgl. S. 31).

DFG fördert Erschließung und Digitalisierung von Theaterzetteln: 10.000 Düsseldorfer Theaterzettel aus dem 19. Jahrhundert sollen in einem 18-monatigen Projekt erschlossen, digitalisiert und online zur Verfügung gestellt werden. Projektbeginn: Februar 2012 (vgl. S. 30).

Die ULB in Zahlen

Öffnungszeiten

Montag–Freitag:	08–24 Uhr
Samstag, Sonntag:	09–24 Uhr
Öffnungsstunden pro Woche:	110

Medienetat (in Euro)

Ausgaben Medienerwerbung:	4.526.066
Ausgaben elektronische Medien:	2.580.509
Ausgaben Lehrbuchsammlung:	382.374

Infrastruktur

Zentralbibliothek, Verbund- und Fachbibliotheksstandorte:	5
Leseplätze:	1.940
Computerarbeitsplätze:	137

Benutzung

Aktive Nutzerinnen und Nutzer:	24.859
Hochschulexterne Nutzerinnen und Nutzer:	10.426
Bibliotheksbesuche:	1.446.646
Entleihungen:	953.525
Davon aus der Lehrbuchsammlung:	382.622
WWW-Zugriffe:	3.680.246
Zugriffe auf den Online-Katalog:	15.028.233

Personal

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:	153
Besetzte Stellen:	119,22

Medienbestand

Gesamt:	2.427.562
Fachbibliotheken:	615.563
Lehrbuchsammlung:	52.574
Handschriften:	423
Inkunabeln:	998
Laufende Printzeitschriften:	3.607
Lizenzierte elektronische Zeitschriften:	24.834
Lizenzierte Datenbanken:	844
Neuzugänge ¹ :	73.856

¹ konventionelle und elektronische Zugänge, d. h. gedruckte, elektronische und andere Materialien (Mikroformen, Karten etc.)



Organisation und Struktur

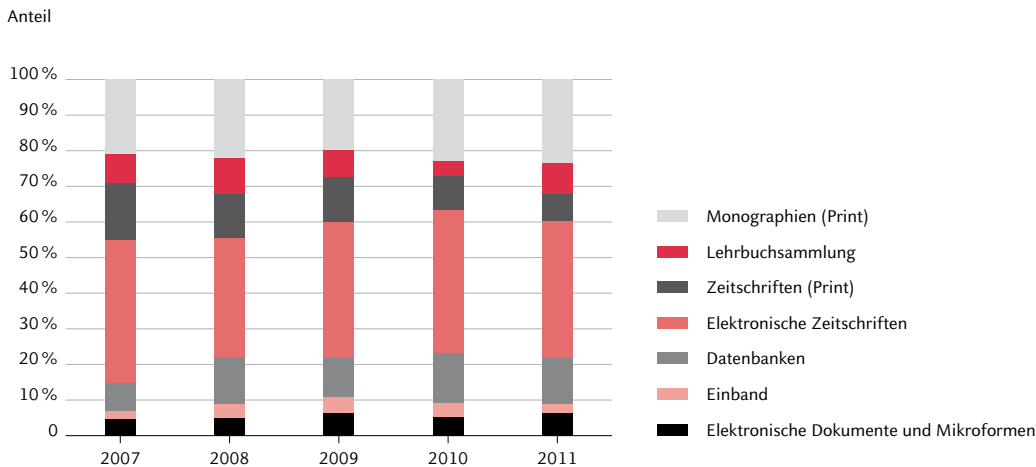
ETAT UND BESTANDSENTWICKLUNG

Für den Kauf und die Lizenzierung sowohl gedruckter als auch elektronischer Medien verausgabte die ULB im Berichtsjahr 4.526.066 Euro. Das sind ca. 8,25 % mehr als im Vorjahr. Die Mittel setzten sich folgendermaßen zusammen: 2.730.164 Euro regulärer Etat, 1.144.970 Euro für den Erwerb medizinischer Fachliteratur, 83.442 Euro Studienbeiträge, Sondermittel einzelner Fakultäten, Berufungsmittel, Landesbibliotheksmittel sowie Spenden.

Die Verwendung der Mittel verteilte sich 2011 wie folgt (Abb. 1, S. 8): 2.659.438 Euro (2010: 2.631.758) hat die ULB für periodisch erscheinende Medien wie Zeitschriften und Datenbanken verausgabt, 1.475.847 Euro (2010: 1.208.129) für den Erwerb von Monographien (inklusive Fortsetzungen), davon 382.374 Euro für die Lehrbuchsammlung (2010: 175.877). Die Einbandkosten (inklusive Verfilmungs- und Bestandspflegekosten) beliefen sich auf 118.935 Euro (2010: 209.138). Für elektronische Dokumente hat die ULB 258.308 Euro (2010: 117.022) ausgegeben. Zoll- und Fernleihkosten beliefen sich auf 13.473 Euro (2010: 14.612).

Aufgrund des im Vergleich zu 2010 um ca. 345.000 Euro höheren Budgets konnten für die ULB trotz der anhaltend verstärkten Investition in elektronische Medien im Berichtsjahr mit 30.324 Exemplaren fast 35 % mehr gedruckte Monographien erworben werden als im Vorjahr. Der prozentuale Anteil der Ausgaben für elektronische Ressourcen stieg nominell von 2.408.749 auf 2.580.509 Euro und blieb mit 57 % der Gesamtausgaben annähernd konstant gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anteil befindet sich über die letzten

Abb. 1: Mittelverwendung 2007–2011



Jahre auf einem im Vergleich mit anderen Universitätsbibliotheken gleichbleibend sehr hohen Niveau.

Elektronische Medien sind für die meisten Angehörigen der Heinrich-Heine-Universität (HHU) mittlerweile alternativlos, da sie den Vorteil des zeit- und ortsunabhängigen Zugangs bieten. Daher verfolgt die ULB seit einigen Jahren im Bereich der Zeitschriften die sogenannte „e-only-Politik“. Betrug der Anteil der elektronischen Zeitschriften im Vorjahr noch etwas über 80 %, sind es nun bereits 87 %. Dabei konnte die Anzahl der Zeitschriften, auf die die ULB Zugang bietet, im Jahr 2011 auf insgesamt 28.197 gesteigert werden.

Zum Bestreben, Literatur vermehrt in elektronischer Form anzubieten, gehört auch der Erwerb von E-Books. Die Universitäts- und Landesbibliothek hat sich hier auf verschiedenen Ebenen engagiert. Für das Fach Sprachwissenschaft wurde der Trend des Vorjahrs fortgeführt, die benötigten Monographien vermehrt in der Online-Version zu erwerben. Für die Wirtschafts-, Natur- und Sozialwissenschaften wurden hingegen große Verlagspakete gekauft, während sich in der Medizin aufgrund der ständigen Aktualisierungen der Literatur eher Online-Lizenzen eignen, die zwar Jahr für Jahr erneuert werden müssen, dafür aber immer auf dem neuesten Stand sind.

Die ULB konnte ihr Angebot an Datenbanken um einige sehr begehrte Titel erweitern. Für die Wirtschaftswissenschaften handelt es sich um die Business Source Premier, für die Medizin wurde mit Mediscript eine weitere Lern-Plattform wie Examen Online lizenziert, für die Rechtswissenschaft ist nun Legios verfügbar

und die Physik kann mit dem Bergmann-Schäfer Online auf ein Standardwerk der Experimentalphysik zugreifen.

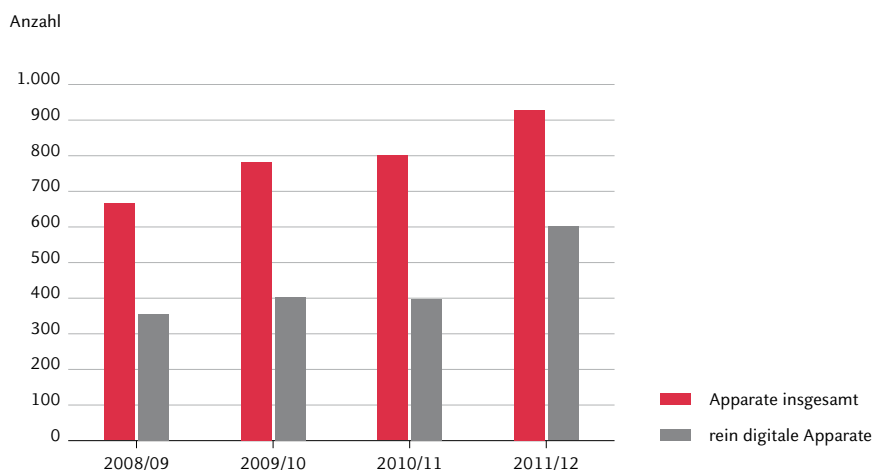
MEDIENBEARBEITUNG

Insgesamt verzeichnete die ULB im Jahr 2011 einen Zuwachs von 42.850 konventionellen Medieneinheiten: 4.248 Zeitschriftenbände und 38.602 Einzelbände, wovon 6.304 über Tausch, Pflicht und Geschenk ins Haus kamen, 30.324 einzeln erworben und 1.974 aufgrund von Fortsetzungsbestellungen geliefert wurden.

Im Bereich der E-Books drängen Verlage und Handel mit neuen Geschäftsmodellen auf den Markt. Eines dieser Angebote heißt Patron Driven Acquisition. Die ULB nimmt es seit September 2011 für fünf verschiedene Fächer wahr. Den Nutzerinnen und Nutzern wird über den Bibliothekskatalog eine große Zahl von E-Books zur Verfügung gestellt, einzelne Titel werden aber erst dann gekauft, wenn sie nach bestimmten Kriterien genutzt wurden.

Ein dauerhaftes Ziel der ULB ist es, ihre Geschäftsprozesse im Bereich der Erwerbung sinnvoll zu rationalisieren und zu modernisieren. Daher testete sie im Berichtsjahr für das Fach Soziologie einen sogenannten Approval Plan. Der Fachreferent definiert in Zusammenarbeit mit der kooperierenden Buchhandlung ein Anforderungsprofil der zu liefernden Bücher. Diese werden in der Buchhandlung aus der Menge der Neuerscheinungen ausgesucht und der ULB geliefert. Auf diese Weise erwarb die ULB 717 Bücher.

Abb. 2: Elektronische Semesterapparate 2008–2011



Seit 2010 beteiligt sich die ULB an sogenannten Allianzlizenzen. Es handelt sich hierbei um Lizenzen für elektronische Ressourcen, die im Auftrag der verschiedenen deutschen Wissenschaftsorganisationen (z. B. Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft, Fraunhofer-Gesellschaft etc.) als Fortführung der vorherigen Nationallizenzen abgeschlossen werden. Die DFG kann diese Lizenzen mit bis zu 25 % der gesamten Lizenzgebühren fördern. Drei Viertel der Kosten müssen von denjenigen Bibliotheken getragen werden, die sich an den Lizenzen beteiligen.

Die Zeitschriftenabteilung war 2011 maßgeblich an der Katalogisierung der bisher noch nicht erfassten Schulprogramme beteiligt. Denn bevor die einzelnen Schriftstücke aufgenommen werden können, müssen zunächst alle Reihen, in denen sie erschienen sind, in der Zeitschriftendatenbank vermerkt werden.

Die Monographienabteilung beteiligte sich an der Katalogisierung der Theaterzettel.

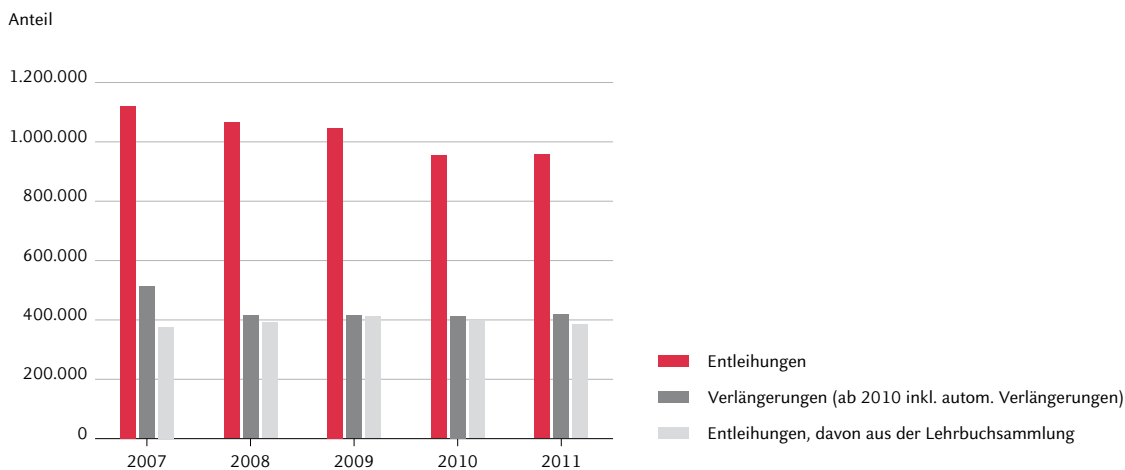
BENUTZUNG UND SERVICE

Als aktiv Nutzende werden Personen bezeichnet, die im Berichtsjahr Services der ULB wie beispielsweise Aus- und Fernleihe in Anspruch genommen haben. Ihre Zahl lag 2011 bei 24.859. Diese leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2010: 24.044) bestätigt die seit Jahren konstant hohe Zahl der Nutzerinnen und Nutzer. Nicht erfasst sind in dieser Statistik diejenigen Personen, die ausschließlich auf die elektronischen Angebote der ULB zurückgreifen.

Für einen großen Teil der elektronischen Informationsversorgung ist ein persönlicher Besuch in der ULB nicht mehr notwendig, der Zugriff ist auf dem gesamten Campus und auch von zu Hause aus möglich. Der Wandel beim wissenschaftlichen Arbeiten (vom Buch zur elektronischen Quelle) und die vernetzten Services der ULB hatten Veränderungen im Nutzungsverhalten zur Folge.

1. Die Bibliotheksbesuche bewegten sich mit leichtem Rückgang knapp unter der 1,5-Millionen-Marke, und die elektronischen Services wurden stark frequentiert. Im Bereich der E-Books ist die Anzahl der Aufrufe deutlich gestiegen, und zwar von 185.908 (2010) auf 264.296. Ähnliches gilt für die elektronischen Zeitschriften, hier waren es 957.968 Zugriffe (2010: 909.36).
2. Bei der Nutzung des Online-Katalogs konnte 2011 ebenfalls ein sprunghafter Anstieg verzeichnet werden. Auch die Dokumente auf dem Dokumentenserver der ULB (vor allem elektronische Semesterapparate und Dissertationen) wurden vermehrt aufgerufen. Hier kletterte die Anzahl der Vollanzeigen von 942.435 (2010) auf 1.262.457. Ein Dauerbrenner sind in diesem Bereich die elektronischen Semesterapparate: 2011 wurden sie um 14 % mehr als noch 2010 genutzt. Besonders auffällig ist der wachsende Anteil von rein digitalen Semesterapparaten (Abb. 2).
3. Der Auskunftsservice der ULB zeigte vergleichbare Tendenzen: Die Online-Auskunft (Chat) war sehr beliebt, die Anfragen (Schätzung aufgrund von Stichproben) an den Auskunftsplätzen selbst

Abb. 3: Entwicklung der Ausleihdienste 2007–2011



blieben mit etwa 285.000 auf dem Niveau des Vorjahres. Bei der zeitlichen Verteilung gab es 2011 eine leichte Angleichung: Während der Vorlesungszeiten wurde weniger angefragt (150.000, 2010: 192.000), in der vorlesungsfreien Zeit vermehrt (135.000; 2010: 100.000).

Die ULB sieht sich mit ihrem Konzept als (virtueller) Lernort bestätigt. Der stete Ausbau der Services entspricht dem Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer, zum Beispiel an großzügigen Öffnungszeiten. 2011 war die Bibliothek an 350 Tagen geöffnet, pro Woche gab es 110 Öffnungstunden. Zugleich konnten die Öffnungszeiten der Verbundbibliothek Naturwissenschaften ab dem 2. Mai von 18.00 auf 20.00 Uhr verlängert werden. Auch die Situation der Arbeitsplätze (Einzel- und Gruppenplätze) wurde optimiert. Insgesamt stehen den Nutzerinnen und Nutzern im Bibliothekssystem 1.940 Arbeitsplätze zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem die Räume in der neuen medizinischen Fachbibliothek in der O.A.S.E. (vgl. S. 21). Deren Eröffnung wurde im November 2011 gefeiert.

DIGITALE DIENSTE

2011 konnten die Digitalen Sammlungen, das Portal der digitalisierten Werke der ULB Düsseldorf, umfangreich erweitert werden. Sowohl inhaltlich – elf verschiedene Projekte wurden bearbeitet – als auch quantitativ fand der bisher größte Ausbau seit Bestehen des Digitalisierungszentrums 2008 statt: 1.026.102 Images wurden online zur freien Verfügung veröffentlicht; im Vergleich zum Vorjahr (587.879 Images) ist dies eine Steigerung von 74 % (Abb. 4). Mit 495.596

Images wurden 58 % der Images im Digitalisierungszentrum der ULB gescannt – fast 200.000 digitale Seiten mehr als 2010.

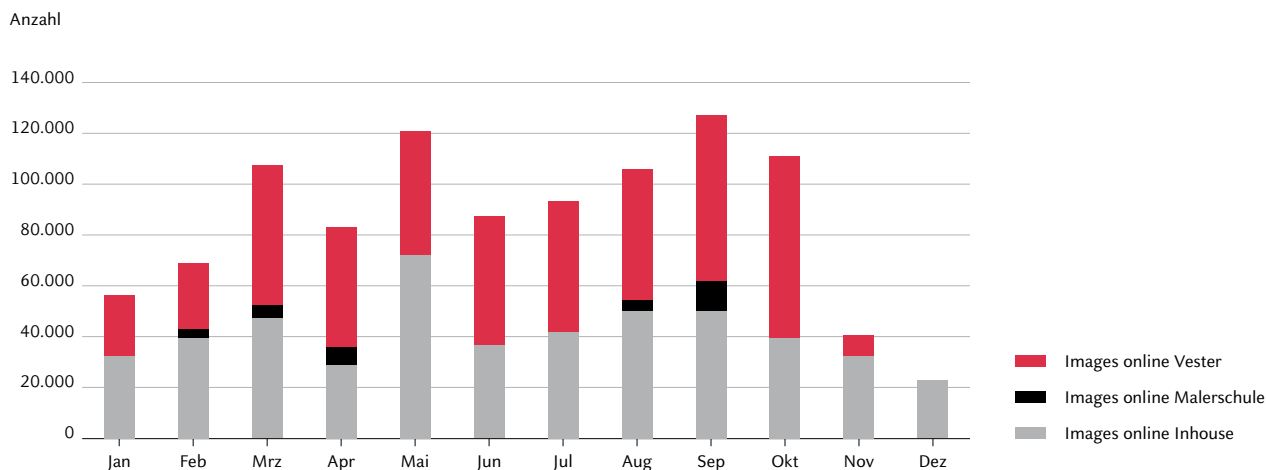
Die drei Hauptgründe für diese Erhöhung sind die Verbesserung der Infrastruktur, die erfolgreiche Durchführung von Drittmittelprojekten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der mittlerweile routinierte Ablauf der Arbeitsprozesse. 2011 konnte mit dem Erwerb eines leistungsstarken A2-Aufsichtscanners für die Kulturgutdigitalisierung (CopiBook HD 600 von izs) ein störungsanfälliges altes Gerät ausgetauscht und direkt ein hoher Durchsatz erreicht werden. Mit den zur Verfügung stehenden Scannern hat sich die ULB breit aufgestellt und konnte viele verschiedene Projekte realisieren. Einige davon werden kurz vorgestellt:

Das DFG-Projekt *Düsseldorfer Malerschule* wurde im September 2011 erfolgreich abgeschlossen, ebenso der Großteil des Projekts *Pharmaziehistorische Bibliothek Dr. Helmut Vester* (S. 29) – allein in diesem Projekt wurden 2011 fast 500.000 Images online gestellt.

Die ULB hat den monographischen Teil der *Graphiksammlung Mensch und Tod* des Instituts für Geschichte der Medizin katalogisiert und in einem Kooperationsprojekt mit dem Institut insgesamt 93 Titel aus der Sammlung sowie thematisch passende Bände aus dem Bestand der ULB digitalisiert: 12.223 Images stehen der Forschung seit November 2011 frei zur Verfügung.

Der Bestand der ULB an historischen Modezeitschriften (182 Bände) konnte 2011 komplett gescannt und online der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit präsentiert werden. Beim *Le journal de dames et de mode*

Abb. 4: Online gestellte Images 2011



weist bereits der Untertitel *Zeitschrift für die exklusive Oberschicht* auf die intendierte Lesezielgruppe hin; so waren unter anderem Künstler wie Horace Vernet und Paul Gavarni für die Kupferstiche verantwortlich. Anders die Zeitschrift *Der Bazar. Illustrierte Damen-Zeitung*. Hier zeigt sich die Entwicklungslinie hin zur sogenannten gemischten Modezeitschrift, denn der *Bazar* offerierte Hinweise zu Umgangsformen und Lebensart und erfreute sich nicht zuletzt aufgrund der enthaltenen Schnittmuster eines breiten und selbst nähernden Publikums.

Zu den Aufgaben des Dezernats gehört ebenfalls die Unterstützung von Angehörigen der HHU beim Thema ‚Elektronisches Publizieren‘. In diesem Bereich ist vor allem Hilfe bei der Abgabe und Veröffentlichung elektronischer Dissertationen auf dem Dokumentenserver gefragt. 2011 betrug die Zahl der abgegebenen Dissertationen 297, die Nutzung der Dissertationen steigt konstant.

Im Pilotprojekt Elektronische Pflichtliteratur haben sich wichtige Änderungen ergeben: Die zuvor auf viele Webauftritte verteilte elektronische Pflichtliteratur des Regierungsbezirks Düsseldorf wird seit 2011 zentral in einem Webportal angeboten, die Suche wurde deutlich optimiert. Im März präsentierte die ULB ihre Ergebnisse Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den weiteren nordrhein-westfälischen Landesbibliotheken aus Bonn und Münster.

In einem Positionspapier haben die Landesbibliotheken gemeinsam ihre Anmerkungen zum Referentenentwurf



Petit courrier des dames: modes de Paris; litterature, beaux-arts, theatres, 1828, S. 25



Recherchemaske der neuen Website der Landesbibliotheken

des Pflichtexemplargesetzes für die entsprechenden Gesetzesberatungen an das Ministerium weitergeleitet. Das novellierte Gesetz wird für 2012 erwartet.

BIBLIOTHEKS-IT

Die Bibliotheks-IT stellt essentielle Hintergrund-Dienste für viele Anwendungen in der ULB bereit: Die Selbstverbuchungsgeräte, die automatisierte Buchrückgabe und der Kassenautomat würden z. B. ohne die regelmäßige Wartung und Störungsbeseitigung durch die Bibliotheks-IT nicht während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek zur Verfügung stehen.

Der Fokus lag 2011 auf der Einrichtung neuer Standorte. Während es im Selbstlernzentrum mit seinem großen PC-Schulungsraum lediglich um die Aufstellung von 37 zusätzlichen Benutzer-PCs ging, gestaltete sich die Aufgabe in der O.A.S.E. komplexer: Neben PC-Dienst- und Benutzerarbeitsplätzen sowie einem Aleph-Client für den Wachdienst mussten auch die Selbstbedienungsgeräte ins Rechnernetz der ULB aufgenommen und die Ausleih- und Rückgabefunktionalitäten in Aleph realisiert werden. Gerade die Realisierung der automatischen Rückgabe erforderte umfangreiche Arbeiten.

Die Bibliotheks-IT arbeitet vernetzt mit anderen Bereichen der HHU zusammen: Mit dem ZIM wurde ein Vorprojekt zur Langzeitarchivierung in der HHU angeschoben und auf den Weg gebracht; außerdem ist die Bibliotheks-IT aktiv in der AG IT-Sicherheit aktiv. Die Bemühungen der Universität, Open-Access-

Publikationen zu fördern, wurden organisatorisch und technisch unterstützt.

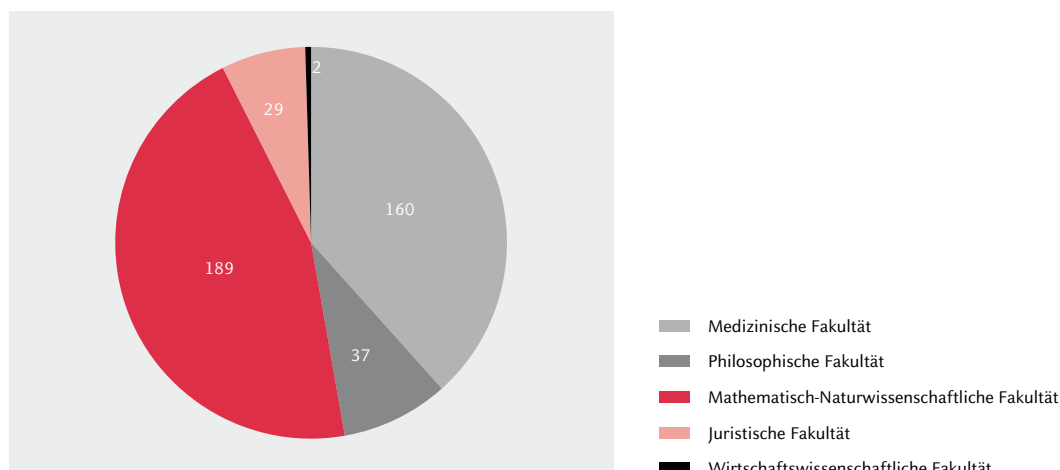
Im Herbst begannen die intensiven Vorbereitungen auf Primo, die neue Suchmaschine für die Bibliothek; die komplexe Konfiguration hat gute Fortschritte gemacht. Der Lohn der Mühen: Primo sucht bei einer einzigen Anfrage gleichzeitig nach Büchern, Zeitschriften und Aufsätzen und findet sowohl gedruckte als auch elektronische Quellen. Dabei werden neben unserem eigenen Katalog eine Vielzahl weiterer Datenquellen und auch Fachdatenbanken parallel durchsucht.

LANDESBIBLIOTHEK, RETROKONVERSION UND BESTANDSPFLEGE

Als besondere Erfolge im Berichtszeitraum sind die Neukonzeption des gemeinsamen Webauftritts der drei nordrhein-westfälischen Landesbibliotheken sowie der Abschluss der Retrokonversion der monographischen Literatur der ULB (S. 31) hervorzuheben.

Die ULB ist in ihrer Funktion als Landesbibliothek in besonderem Maße für die Sammlung, Erschließung und Bereitstellung der Buch- und Medienproduktion des Landes verantwortlich. Aufgrund des sogenannten Pflichtexemplarrechts muss je ein Exemplar einer Veröffentlichung, die im Regierungsbezirk Düsseldorf erscheint, vom Verlag an die ULB übergeben werden. Auf diese Weise wurden im Jahr 2011 insgesamt 3.862 Monographien und 1.236 Zeitschriften durch die ULB aufgenommen und erschlossen. Auch elektronische Veröffentlichungen gehören zum Sammelauftrag. Im

Abb. 5: Dissertationen verteilt auf die Fakultäten 2011



Berichtsjahr wurde daher mit der Erfassung sogenannter digitaler Amtsdruckschriften begonnen. Dies sind Druckwerke, die von Staatsorganen, Behörden, Ämtern oder anderen offiziellen Stellen herausgegeben werden.

Eine weitere landesbibliothekarische Aufgabe der ULB besteht in der Erschließung landeskundlicher Literatur in der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib). Hier wurden im Jahr 2011 weit über 9.000 Aufsätze und Bücher mit Bezug zum rheinischen Landesteil von der Düsseldorfer Redaktion in der NWBib verzeichnet.

In NRW nehmen drei Landesbibliotheken arbeitsteilig und kooperativ die landesbibliothekarischen Aufgaben wahr. Bereits seit vielen Jahren informiert eine Website über die abgestimmten Angebote der drei Bibliotheken. Der gemeinsame Webauftritt wurde 2011 neu gestaltet. Die Redaktion der Website ist in der ULB Düsseldorf angesiedelt, die auch federführend die Neu-Konzeption koordiniert hat.

Die neue Webpräsenz informiert umfassend zur Geschichte und zu den Aufgaben der nordrhein-westfälischen Landesbibliotheken. In unterschiedlichen Datenbanken kann nach Büchern, Zeitungen und historischen Sammlungen gesucht werden. Neu geschaffen wurde die Möglichkeit, die umfangreichen Angebote (Pflichtliteratur, Nordrhein-Westfälische Bibliographie, historische und digitalisierte Sammlungen) mit nur einem Klick durchsuchen zu können. Ist ein gesuchter Titel ausnahmsweise nicht erfasst, kann er als Erwerbungswunsch direkt an die zuständige Landesbibliothek gemeldet werden.

Mit Nachdruck verfolgt die ULB die Katalogisierung historischer Schulprogramme aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf. Im Berichtsjahr wurden 4.728 Abhandlungen erfasst; dabei handelt es sich um wissenschaftliche Aufsätze, die oft einem Jahresbericht einer Schule beigelegt wurden.

Die Zahl der an der HHU abgegebenen Dissertationen ist mit 417 im Vergleich zu den Vorjahren geringfügig rückläufig; Abb. 5 zeigt die Verteilung auf die Fakultäten. 142 Dissertationen wurden als Druckwerke eingereicht, 275 in einer elektronischen Version. Für eine Vereinfachung bei der Abgabe von elektronisch veröffentlichten Dissertationen sorgt die Entscheidung der Deutschen Nationalbibliothek, künftig auf gedruckte Belegexemplare zu verzichten. Damit brauchen die Promovendinnen und Promovenden zusätzlich zur elektronischen Version nur noch zwei gedruckte Exemplare bei der ULB abzugeben.

SAMMLUNGEN

Erfolgreich fortsetzen konnte die ULB die Erschließung ihrer in den Sicherheitstresoren verwahrten seltenen Drucke, den Ausbau ihrer Sammlungen durch Ankäufe auf dem Antiquariatsmarkt, die Restaurierung historischer Literatur sowie den Ausbau der Bestände und Services der Thomas-Mann-Sammlung.

Die Blatt-für-Blatt-Erschließung der in der ULB verwahrten Mappen- und Tafelwerke (historische Karten, Chroniken, graphische Blätter usw.) bedarf besonderer Erwähnung. Denn zu den Tafelwerken zählen auch die Hogenbergschen Geschichtsblätter. Ihr



Hogenbergsche Geschichtsblätter, Blatt 9

Herausgeber, der Kölner Kupferstecher und Verleger Franz Hogenberg, dokumentierte das kriegerische Tagesgeschehen des 16. Jahrhunderts in Form von Einblattdrucken. Quellen belegen, dass zwischen Ereignis und Publikation der Radierungen mitunter nur wenige Tage vergingen. Von den vorhandenen Druckplatten wurde dann um 1622 eine Gesamtausgabe aller überlieferten 410 Blätter gedruckt. Dieses seltene Werk befindet sich, nunmehr blattweise katalogisiert und in die digitale Version überführt, im Besitz der ULB (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:061:1-87222>).

Im Berichtsjahr erwarb die ULB u. a. die 1792 von Karl Theodor, Pfalzgraf bei Rhein, erlassene *Erneuerte Messer-Lohn-Satz-Ordnung*. Wie die Annalen des Solinger Klingenmuseums zu berichten wissen, wurde dieser Erlass „nach langen vorhergehenden Streitigkeiten und Querelen der beteiligten Handwerker und Kaufhändler vom Landesherrn per Ordonnanz und als verbindliches Gesetz veröffentlicht“. Neben der Angabe von Lohnsätzen für Klingen-Schmiede und verwandte Berufe werden in der Ordnung 211 Messerformen beschrieben und durch Umrisszeichnungen veranschaulicht. Außer einem einzigen Exemplar im Solinger Klingenmuseum war bislang kein weiteres Exemplar des Erlasses in Deutschland nachweisbar.

Eine weitere hervorzuhebende Erwerbung stellt die Abhandlung *Adenographia* dar. Thomas Wharton (1614–1673), ein englischer Mediziner und Anatom, hat sein Werk über die Drüsen (*Adenographia, sive glandularum totius corporis descriptio*) im Jahr 1656 verfasst. Das Werk zählt zu den wichtigsten anatomischen Werken des 17. Jahrhunderts. Erstmals in der Geschichte der Medizin bot Wharton einen

umfassenden Überblick über die menschlichen Drüsen und die Erkenntnis der Bedeutung des Speichels für den Geschmack und den Verdauungsvorgang. Der Düsseldorfer Nachdruck des Verlegers Johann van der Smissen aus dem Jahr 1730 fehlte bislang in der Sammlung der Düsseldorfer Drucke. Die Ausgabe ist mit vier Radierungen illustriert. Im Vordeckel des zeitgenössischen Pergamentbandes befindet sich ein Kaufvermerk aus dem Jahr 1931, demzufolge der Band aus der Bibliothek des Bochumer Arztes und Schriftstellers Carl Arnold Kortum (1745–1824) stammt. Kortum war vor allem durch seine *Jobsiade (Leben, Meynungen und Thaten von Hieronimus Jobs, dem Kandidaten, und wie er sich weiland viel Ruhm erwarb auch endlich als Nachtwächter zu Sulzburg starb)* bekannt geworden. Die *Jobsiade* wurde später durch Wilhelm Busch als *Bildergeschichte* veröffentlicht.

Schließlich ist noch auf eine ganz besondere Erwerbung hinzuweisen, nämlich auf Sophie Hölschers *Düsseldorfer auf zwanzigjährige Erfahrung gegründetes Kochbuch: oder Unterricht in der Koch- und Haushaltungskunst nebst Anweisung zur Bereitung von Getränken, zum Einmachen und Trocknen des Obstes und der Gartenfrüchte, Pflege und Wartung des Hausgeflügels, Mästung der Schweine, Kühe und Kälber, Butter- und Käsemachen, Brotbacken, Bierbrauen*. Es handelt sich um das einzige vollständige Exemplar in deutschem Bibliotheksbesitz. Die Erwerbung dieser großen Kochbuchrarität ist spektakulär: Auf dem deutschen Buchauktionsmarkt waren seit 1950 höchstens 2 oder 3 – teilweise unvollständig erhaltene – Exemplare angeboten worden.



Hogenbergsche Geschichtsblätter, Blatt 37 und Ausschnitt von Blatt 51



Bei dem Kochbuch handelt es sich um eine Sammlung deutscher und französischer Standardrezepte der Zeit („zu 12 Maß guter Fleischbrühe nehme man 12 Pfund Rindfleisch, 8 Pfund Kalbfleisch, 1 auch 2 alte Hühner und 1 Pfund rohen mageren Schinken“), angereichert mit einer Vielzahl praktischer Empfehlungen zur Fütterung der Kühe, der „Fasanen-Ziehung“ oder der Schweine-Zucht (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:061:1-79342>).

Hölschers Buch dokumentiert eine sich im biedermeierlichen Düsseldorf langsam entwickelnde bürgerliche Küche. Nur wenige Jahre später (1847) wurde in Düsseldorf das erfolgreichste Kochbuch Deutschlands, das *Praktische Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche* der Henriette Davidis, nachgedruckt. Dieses befindet sich ebenfalls im Bestand der ULB sowie eine Reihe weiterer Kochbücher der wesentlichen Vertreter der großen europäischen Gastrosophie. Zu nennen ist u. a. das Kochbuch des päpstlichen Leibkochs Bartolomeo Scappi aus dem Jahr 1570 (in der ULB vorhanden in der Ausgabe 1643), das berühmte Kochbuch *Le Cuisinier François* des Franzosen François Pierre de La Varenne, der u. a. für Maria von Medici, die Frau Heinrichs IV. von Frankreich, kochte (in der ULB vorhanden in einer Bearbeitung des Jahres 1700), sowie ein postum publiziertes Kochbuch des europäischen Starkochs Marie Antoine Carême (1784–1833), der nicht nur für Napoleon oder das britische Königshaus tätig war, sondern auch im Dienst des Zaren Alexander I. und des Kaisers Franz I. von Österreich gestanden hat.

Wie im vorherigen Jahr hat die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen aus ihrem Programm zur Sicherung

des Kulturgutes des Landes Nordrhein-Westfalen Sondermittel in Höhe von 112.500 Euro bereitgestellt. Über 200 historische Werke konnten so umfassend restauriert und für die Forschung wieder zugänglich gemacht werden. Des Weiteren wurden für 400 der wertvollsten Inkunabeln spezielle Umverpackungen je individuell angefertigt, um die Inkunabeln nachhaltig vor Umwelteinflüssen zu schützen und bei der Lagerung zu stabilisieren. Die über Buchpaten und Spenden eingenommenen Mittel wurden u. a. zur Restaurierung einer besonders geschädigten Inkunabel (Sign.: Ling 283) sowie zur Restaurierung einer mittelalterlichen Handschrift (Sign.: Ms D 12) verwendet. Auch die Literatur des 20. Jahrhunderts bedurfte der Pflege und Restaurierung: Knapp 800 Bücher wurden durch die Buchbinder und Restauratoren der ULB in Zusammenarbeit mit externen Firmen instandgesetzt und stehen nun wieder allen Leserinnen und Lesern zur Verfügung.

Die Nutzung der Thomas-Mann-Sammlung der ULB hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht – von 844 Besucherinnen und Besuchern auf 1.116. Somit hat sich die Besucherzahl in den vergangenen drei Jahren nahezu verdoppelt. Zu danken ist dies der engen Zusammenarbeit mit der Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf, die mehrere Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen in der ULB durchgeführt hat, und dem Institut für Germanistik der HHU.

Als ein weiterer Grund für das gestiegene Interesse an der Sammlung ist das neu gegründete Studierenden- und Doktorandenforum der Thomas-Mann-Gesellschaft hervorzuheben, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Deutschland in der ULB



Beispiele für Archivalien aus dem Universitätsarchiv

zusammenführt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung intensiv zu Thomas Mann und zu aktuellen Entwicklungen der Forschung auszutauschen. Die Leiterin der Thomas-Mann-Sammlung beteiligt sich mit Vorträgen und Führungen.

Erheblich erhöht hat sich auch die Anzahl der durchgeführten Beratungen, insbesondere im Zusammenhang mit Literaturrecherchen zu speziellen Forschungsthemen, sowie die Zahl der Auskünfte zu Inhalt und Nutzung des Bestands. Wurden im Vorjahr über 70 Anfragen beantwortet, so waren es im Jahr 2011 mehr als 120. Bereits über 500 Abonnenten verfolgen den Newsletter, der dreimal jährlich über die Neuerwerbungen informiert. Unter ihnen hervorzuheben ist u. a. eine mit 18 original Holz- und Linolschnitten von Hanfried Wendland versehene Ausgabe von Thomas Manns *Joseph und seine Brüder*, von der nur 22 nummerierte und signierte Exemplare erschienen sind.

Die Thomas-Mann-Sammlung konnte im Berichtsjahr um 85 Monographien, 186 wissenschaftliche Aufsätze und 105 Zeitungsartikel ergänzt werden. Insgesamt verzeichnet der Online-Katalog der Sammlung nunmehr 28.119 Titel, Aufsätze und Artikel.

UNIVERSITÄTSARCHIV WIEDERERÖFFNET

Anfang August 2011 hat das Universitätsarchiv der HHU seinen Betrieb wieder aufgenommen. Das Archiv, eine Stabsstelle der ULB, verwahrt Unterlagen der Universität und der Universitätskliniken aus den Bereichen Forschung und Verwaltung. Darüber

hinaus dokumentiert es das studentische Leben sowie die studentische Selbstverwaltung und sammelt Nachlässe wichtiger Persönlichkeiten aus dem universitären Umfeld. Neben Akten aus der Verwaltung finden sich im Bestand Flugblätter, Plakate, Flyer, Pläne und Fotografien von den Anfängen der Universität bis in die heutige Zeit. Auch Unterlagen über die Vorgängereinrichtungen der Universität, die Medizinische Akademie Düsseldorf und die Pädagogische Hochschule Rheinland, Abteilung Neuss, finden sich im Bestand.

Als öffentliche Einrichtung ist das Universitätsarchiv für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und weitere Interessierte bei allen Fragen zur Geschichte der HHU zugänglich und ergänzt das Angebot der entsprechenden Bestände in der ULB. Perspektivisch sollen auch Studierende als Nutzungsgruppe aktiv angesprochen werden. Erste Führungen und Seminare fanden Ende 2011 statt. Das Archiv wird darüber hinaus ab Mitte 2012 Studierenden die Chance bieten, sich durch Praktika einen Einblick in die Archivrecherche und die Arbeit eines Archivars zu verschaffen.

FACHREFERATE

Zu den Aufgaben der Fachreferentinnen und Fachreferenten in der ULB gehören die Auswahl und inhaltliche Erschließung der wissenschaftlichen Literatur, die Überprüfung des Bestandes auf Aktualität und Relevanz, die Vermittlung von Informationskompetenz und die fachbibliographische Auskunft, Beratung und Literaturrecherche.

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten arbeiten in enger Abstimmung mit den wissenschaftlichen Instituten und Seminaren. Sie entscheiden über Erwerbungsanschläge und entwickeln für die einzelnen Fächer Erwerbungsprofile. Durch den zunehmenden Ankauf von elektronischen Medien hat sich das Tätigkeitsfeld „Fachreferat“ sehr stark verändert. Entscheidungen über E-Zeitschriften und E-Book-Pakete einzelner Verlage sowie über Fachdatenbanken bestimmen mittlerweile den Arbeitsalltag.

Der Wunsch einzelner Institute, sämtliche Neuerwerbungen für ein Fach als E-Book zu kaufen, führte dazu, nunmehr auch den Kauf einzelner E-Books zu ermöglichen. Dazu wurde ein Vertrag mit dem Aggregator Ebrary geschlossen, der die Verlagsproduktionen zahlreicher, vor allem englischsprachiger Verlage unter einer Oberfläche anbietet. Inzwischen umfasst die Plattform fast 460.000 E-Books. Über diese Plattform wird nunmehr der Kauf der einzelnen E-Books abgewickelt. Die von der ULB erworbenen E-Books können über den Online-Katalog der ULB aufgerufen werden und sind nicht nur auf dem Campus, sondern via VPN-Zugang auch vom heimischen Arbeitsplatz aus zugänglich.

In diesem Jahr konnte in einigen Fächern erstmals mit einer neuen Erwerbungsform, der Patron Driven Acquisition (PDA), experimentiert werden. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten generierten über die Plattform Ebrary Erwerbungsprofile für einzelne Fächer. Die diesen Profilen zugeordneten 5.171 E-Books wurden sämtlich in den Online-Katalog eingespielt, aber noch nicht erworben. Gekauft wurden nur die E-Books, die konkret von einem Nutzer herunterge-

laden, ausgedruckt bzw. für eine vorher festgelegte Zeit genutzt wurden. Auf diesem Weg wurden 239 E-Books erworben.

Für das Fach Soziologie wurde 2011 testweise ein Approval Plan mit der Buchhandlung Harrassowitz vereinbart. Dafür wurde ein Erwerbungsprofil definiert und die Buchhandlung lieferte ohne vorherige Bestellung die dem Profil entsprechenden Bücher. Ziel war es, den Selektionsprozess im Fachreferat zu vereinfachen und die Geschäftsgänge für die Buchbearbeitung zu verschlanken. Das Projekt befindet sich noch in der Erprobungsphase.

Weiterentwickelt wurde auch das von der Bibliothek selbst konzipierte und realisierte Erwerbungsprofil CIP 2.0. In diesem Jahr konnte durch die Programmierung eines neuen Moduls der Geschäftsgang für Buchverluste und vermisste Bücher optimiert werden.

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten führten außerdem mehrere Aussonderungsaktionen durch. In der Verbundbibliothek Geisteswissenschaften wurden nach Einzelprüfung 7.983 Dubletten von vor 1980 erschienenen Büchern ins Magazin verlagert bzw. ausgesondert.

Außerdem hielten die Fachreferentinnen und Fachreferenten zahlreiche Seminare zur Förderung der Informationskompetenz für Studierende. Für die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Philosophischen Fakultät wurde eine Informationsveranstaltung angeboten, die neue Literaturverwaltungsprogramme, neu erworbene Datenbanken,



Gruppenarbeitsraum im neuen Lernzentrum

Möglichkeiten des elektronischen Publizierens und die Digitale Bibliothek zum Thema hatte.

In zwei Workshops setzten sich die Fachreferentinnen und Fachreferenten mit den Zukunftsfragen des Fachreferats auseinander.

GEBÄUDEMANAGEMENT

Ende 2010 war damit begonnen worden, den Nordflügel der ehemaligen Fachbibliothek Biologie/Chemie/Pharmazie im Gebäude 26.21 in ein Lernzentrum für Studierende mit Gruppenarbeitsräumen, Einzelarbeitsplätzen und einem Schulungsraum umzubauen. Diese Baumaßnahmen wurden im November 2011 beendet, anschließend erfolgte die Ausstattung der Räume mit Mobiliar, Projektionstechnik und PCs.

Alle Arbeitsplätze verfügen über separat schaltbare Wand- oder Tischbeleuchtung sowie über Stromanschlüsse in den Tischen. Im gesamten Areal ist der Internet-Zugang über WLAN möglich; an einzelnen Arbeitsplätzen befinden sich zusätzlich LAN-Dosen. Der Schulungsraum wird komplett über LAN-Dosen versorgt.

Das Lernzentrum bietet 139 Arbeitsplätze für Studierende. Am 16. Januar 2012 wurde es vom Rektor der HHU und der Direktorin der ULB feierlich eröffnet.

Ende 2011 wurde die Verbundbibliothek Geisteswissenschaften mit zusätzlichen Garderobenschränken ausgestattet, die vor allem in den Wintermonaten dringend benötigt werden. Im Zuge der Vorbereitungen

für diese Maßnahme wurde der Eingangstrakt der Verbundbibliothek neu gestaltet. Die WC-Anlagen im Foyer der Zentralbibliothek wurden in der zweiten Jahreshälfte 2011 grundsaniiert. Die Räume wurden komplett entkernt und umgebaut, sodass seit November 2011 helle und freundliche Sanitäreinrichtungen mit größeren Vorräumen zur Verfügung stehen.

Die technische Ausstattung des Digitalisierungszentrums wurde 2011 um einen weiteren hochleistungsfähigen Scanner ergänzt (S. 10). Für die Aufstellung dieses Scanners waren umfangreiche Vorarbeiten, u. a. Demontearbeiten und die Installation weiterer Akustikelemente, erforderlich.

PERSONAL

Die vakanten Stellen des stellvertretenden Bibliotheksdirektors und der Archivleitung konnten 2011 wieder besetzt werden.

Ende 2011 hat die Bibliothek 8 Stellen verloren; insgesamt mussten in den letzten Jahren durch Einsparmaßnahmen 28 Stellen abgegeben werden. Dadurch konnten kaum Neueinstellungen erfolgen, sodass sich die Bibliothek vor die Aufgabe gestellt sieht, innovative Nachwuchskräfte zu rekrutieren. Dies eilt umso mehr, da in den nächsten Jahren viele Mitarbeitende in den Ruhestand gehen werden. Damit ihr jahrzehntelang erworbenes Wissen der Bibliothek nicht verloren geht, ist es wichtig, bald neue Kräfte einzustellen, sodass eine Tradierung der persönlichen, in einem Stellenplan nicht fassbaren Erfahrungen möglich wird.

CONTROLLING

Seit 2009 verfügt die ULB über ein Controlling, um laufende Aufgaben und Projekte ebenso wie Entwicklungsprozesse mithilfe ergebnisorientierter Steuerungsinstrumente zu lenken. Das Controlling unterstützt die Umsetzung von Zielen, zeigt Potenziale auf und fördert die Kosten- und Prozesstransparenz der bibliothekarischen Dienstleistungen.

Durch den laufenden Vergleich von Zielen und Ergebnissen, die Analyse von Abweichungen verschiedener Leistungsindikatoren und daraus resultierende Handlungsempfehlungen werden Entscheidungen der Direktion, Dezernate, Fachreferate und Stabsstellen vorbereitet und unterstützt.

Strategische Fragestellungen im Berichtsjahr befassten sich beispielsweise mit den Anforderungen an zukunftssichere Kooperationen im Bereich IT-Outsourcing, mit dem Thema Langzeitarchivierung im Rahmen des Projekts *Digitales Archiv NRW*, mit Rektoratsvorlagen zur mitarbeiterorientierten Weiterentwicklung und einer sogenannten Innovationsinitiative, die für Investitionen im Personalbereich wirbt.

Operativ nutzt die Stabsstelle Controlling die gewonnenen Kennzahlen für verschiedene statistische Auswertungen, u. a. für die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) und den Bibliotheksindex (BIX). Im Berichtsjahr wurde eine Verwaltungsordnung für die ULB verfasst und vom Rektorat in Kraft gesetzt. Die Stabsstelle Controlling ist als Projektbüro für verschiedene Projekte (Elektronisches Pflichtexemplar, gemeinsame Website der Landesbibliotheken, Handschriftenkata-

logisierung) tätig geworden und unterstützte die übrigen Stabsstellen bei Lieferantenaudits, Projekt- und Vertragsmanagement, Instrumenten für das Personalwesen sowie der Weiterentwicklung des Corporate Designs.



Schwerpunktthema

FACHBIBLIOTHEK MEDIZIN IN DER O.A.S.E.

Am 24. November 2011 wurde auf dem Gelände des Universitätsklinikums Düsseldorf das Lern- und Kommunikationszentrum O.A.S.E. eröffnet.

Entstanden ist ein architektonisch ausgefallenes Gebäude mit 8 Geschossen. Der kubusförmige Bau steht auf einer Grundfläche von 22 x 22 Metern und erinnert im Design an den Aufbau des menschlichen Körpers: Das weiße Glasmosaik der Fassade symbolisiert die Haut, die grünen Glasbänder durchziehen die Fassade wie Adern. Auch die Ausstattung im Inneren folgt diesem Prinzip mit runden Formen und Strukturen wie beispielsweise den Sitz-Amöben. Dabei sind die Möbel nicht nur funktionell, sondern auch ästhetisch ansprechend: Es gibt Highback-Sofas, Hocker, Sessel, Loungechairs. Dazu passen die zurückhaltende Farbgestaltung – es dominieren Grün und Hellblau – sowie als Bodenbeläge Parkett und Teppiche.

In den Geschossen 04 bis 08 der O.A.S.E. ist die neue Fachbibliothek Medizin der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (ULB) untergebracht. Ausstattung, hochwertige Technik, die individuelle Gestaltung und die vielfältigen Arbeitsplätze machen die Bibliothek zu einem innovativen Lern- und Kommunikationsort, der von den Studierenden begeistert angenommen wurde. Dazu gehören auch die Maßnahmen zur optimalen Lärmreduzierung, denn Teppiche, Vorhänge, weitere Materialien und leise schließende Türen sorgen für eine ruhige, entspannte Atmosphäre. Das Highlight: In Geschoss 08 befindet sich eine Dachterrasse, auf der bei gutem Wetter Lernen und



Lernen und Arbeiten in der O.A.S.E.



Arbeiten im Freien mit einem beeindruckenden Blick über den Campus möglich sind.

Ebenfalls im Gebäude sind die Beratungsräume des Studiendekanats und der Fachschaft Medizin, weitere Lernräume, Einzelarbeitsplätze und räumliche Möglichkeiten für Veranstaltungen. Das großzügige Foyer dient als Kommunikationszone und ist mit einer außergewöhnlich gestalteten Cafeteria ausgestattet.

Der Eröffnung der O.A.S.E. war eine relativ kurze Vorlaufzeit vorangegangen: Unmittelbar nach dem Beschluss der Universitätsleitung, die baufällige Medizinische Abteilungsbibliothek aus den 1960er Jahren im Mai/Juni 2008 zu schließen, war mit der Planung einer neuen Fachbibliothek Medizin begonnen worden. Dabei liefen zunächst mehrere Prozesse parallel: Die ULB wurde gebeten, ein neues Konzept für eine moderne, zukunfts- und wettbewerbsfähige Fachbibliothek Medizin vorzulegen. Dieses Konzept wurde im Frühjahr 2008 unter Einbeziehung der Studierenden der Medizin und unter Berücksichtigung der neuesten Literatur zum Bibliotheksbau und zum Lernort Bibliothek erstellt.

Das Studiendekanat der Medizinischen Fakultät setzte sich das Ziel, zusätzlich zur Fachbibliothek Medizin weitere attraktive, zum Lernen motivierende Arbeitsmöglichkeiten und Studienberatungsräume für die Studierenden der Medizin zu schaffen. Diese Überlegungen basierten darauf, dass das Curriculum für das Studium der Medizin zur Überarbeitung anstand und innovativen Lehr- und Lernkonzepten ein großer Stellenwert eingeräumt wurde. Nach der Schließung der Medizinischen Abteilungsbibliothek standen den

Studierenden nur die kleine Fachbibliothek Theoretische Medizin mit gerade einmal 60 Arbeitsplätzen und die allgemeinen Arbeitsplätze in der Zentralbibliothek zur Verfügung. Das neue Gebäude sollte daher ein Ort werden, der die vielfältigen Aspekte miteinander verbindet und vereint. Von Beginn waren die Vertreterinnen und Vertreter der Fachschaft Medizin in diesen Prozess einbezogen. Auch ein Arbeitstitel war schnell gefunden: O.A.S.E. Der Name steht für Ort des Austauschs, des Studiums und der Entwicklung.

Ab Mai 2008 wurden die Planungen der O.A.S.E. gemeinsam von ULB, Studiendekaninnen und -dekanen sowie der Fachschaft Medizin fortgesetzt. Es bestand Einigkeit über das Nutzungskonzept: In einem Gebäude sollten innerhalb und außerhalb der Fachbibliotheksräume für die Studierenden verschiedenartige Lern- und Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden, ansprechend und motivierend gestaltet. Einzelarbeitsplätze und Gruppenarbeitsräume sollten um Kommunikationsbereiche und Rekreationszonen, wie beispielsweise eine Cafeteria und eine Dachterrasse, ergänzt werden. Vorgesehen wurden außerdem modernste Technik sowie Schulungs- und Veranstaltungsräume, die das Angebot abrunden sollten. Ziel der ULB war es, eine zukunftsweisende Fachbibliothek im Sinne internationaler Vorbilder wie der Learning Grids an der Universität Warwick zu gestalten. Dort stehen eigenverantwortliches Lernen und Vernetzung, die Orientierung an den Studierenden und ein offenes Raumkonzept im Fokus. Ziel des Studiendekanats war es, die zur Umsetzung der Curriculumreform 2011 erforderlichen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Mit der O.A.S.E. sind alle diese Ziele erfüllt worden.



Im Oktober 2008 lag bereits der erste Entwurf des Düsseldorfer Architekturbüros HPP Hentrich-Petschnigg & Partner vor, der nach mehreren Überarbeitungen im Januar 2009 den Leitungen der Universität und des Klinikums vorgestellt werden konnte. Mittel aus dem Konjunkturpaket II ermöglichten einen Baubeginn im November 2009. Wenige Monate später wurde das Projektteam um eine Arbeitsgemeinschaft aus zwei Innenarchitekturbüros, Silvia Pappa Innenarchitekten Düsseldorf und UKW Innenarchitekten Krefeld, erweitert. Farbkonzept, Auswahl der Böden, Medien- und Bibliothekstechnik sowie die Inneneinrichtung wurden parallel zum Baufortschritt geplant. Diese Faktoren betonen im Innern der O.A.S.E. die Einmaligkeit der Architektur und setzen das Ziel des sogenannten O.A.S.E-Teams um, einen idealen Lernort zu schaffen.

Der Bau wurde im April 2011 fertiggestellt. Bis Juli 2011 konnte die Inneneinrichtung der Geschosse 00

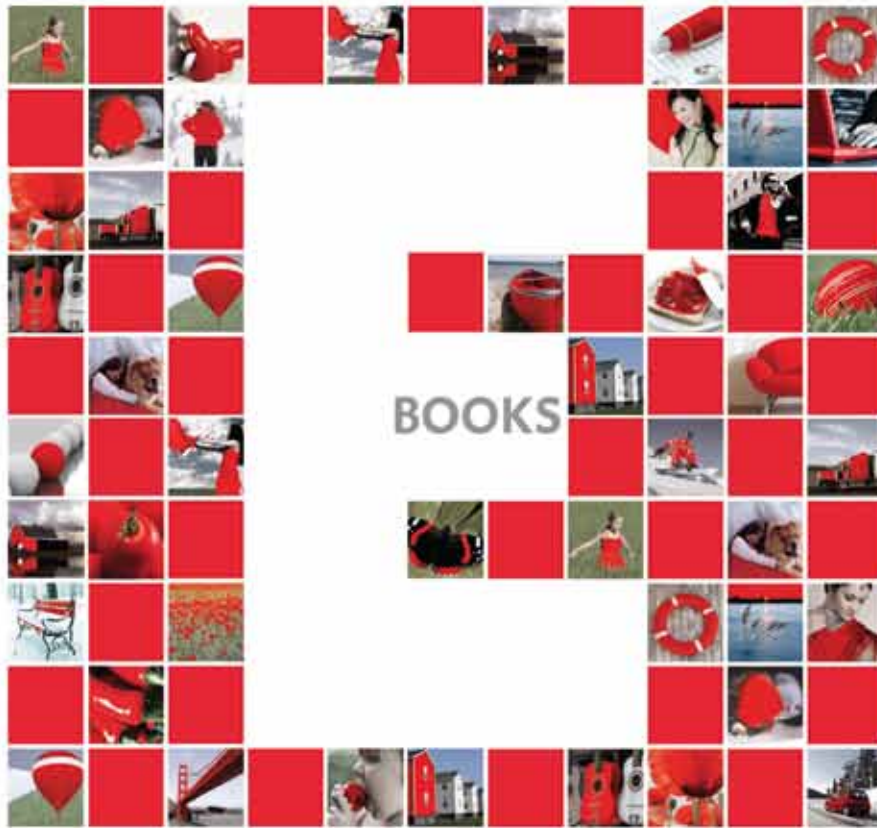
bis 03 vervollständigt werden, die Ausstattung der Bibliotheksetagen 04 bis 08 folgte bis Ende August. Bereits am 20. Juli 2011 liefen zunächst die Geschosse 00 bis 03, am 1. September 2011 dann auch die Bibliotheksetagen im Probetrieb. Die offizielle Eröffnung des Gesamtgebäudes erfolgte im November 2011.

Die Mitglieder der Fachschaft Medizin hatten während des Planungsprozesses betont, dass sie „zwischen Büchern“ lernen wollten. Entsprechend sind die Arbeitsplätze auf den Bibliotheksgeschossen 05 bis 08 besonders begehrt, wozu die Galerie im Geschoss 08 und die Dachterrasse in erhöhtem Maße beitragen.

Die O.A.S.E. steht montags bis freitags von 8.00 bis 24.00 Uhr und samstags und sonntags von 9.00 bis 24.00 Uhr zum Lernen, Arbeiten und Entspannen zur Verfügung.



Eine Million eBooks. Eine Plattform.



Der SwetsWise eBook Katalog

1.000.000 Katalogeinträge von mehr als 1.000 Verlagen

70% Frontlist-Titel

Erwerb von Kollektionen und Einzeltiteln

Strukturierter Vergleich von Preisen und Lizenzbedingungen

Inhaltsverzeichnisse, Abstracts, Titelbild, Titeldetails und **Google** Book Preview

Bestellung, Freischaltung, Metadatenlieferung

Wir beraten Sie gerne persönlich.

Kontaktieren Sie bitte unseren Spezialisten Stephan Hanser unter

shanser@de.swets.com

KLUG
CONSERVATION



Werte bewahren

Konservierung von Kulturgut

Seit über 130 Jahren hochwertige und wirtschaftliche Lösungen für die Erhaltung von Kulturgut in Archiven, Museen und Bibliotheken.



KLUG-CONSERVATION
Zollstraße 2
87509 Immenstadt/Germany
Tel. + 49 (0)8323 9653 30
www.klug-conservation.de

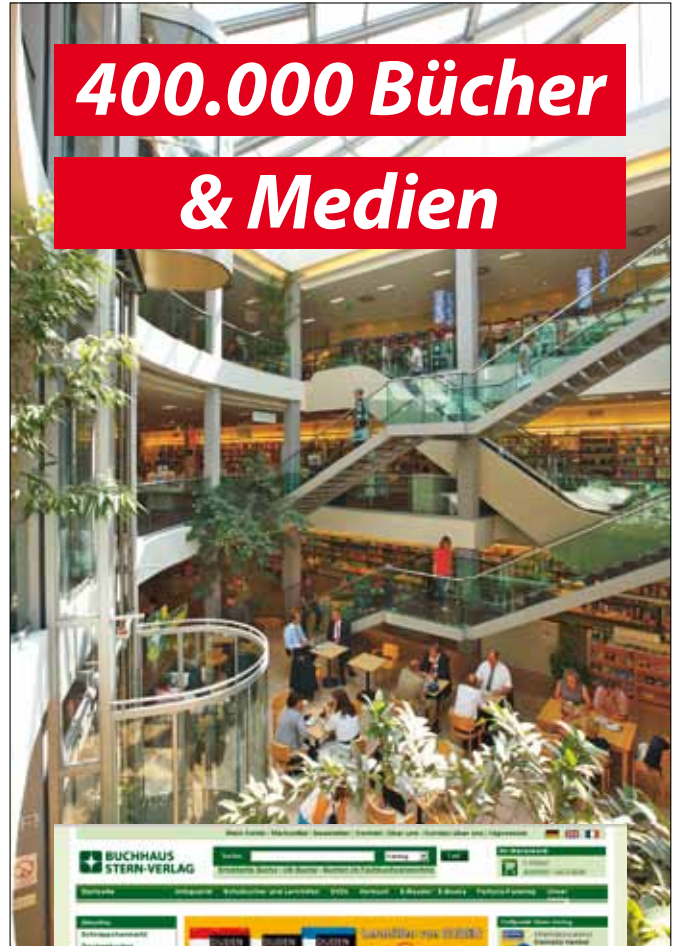
Buchbinderei Detlev Bünger

Buchbindermeister
Handwerks-Betriebswirt

Drakenkamp 10
48565 Steinfurt
Telefon / Fax
0 25 51 / 49 27

buchbinderei-buenger@t-online.de

**400.000 Bücher
& Medien**



**Viel Neues in unserem
Online-Shop**

- ◆ schneller ◆ bequemer ◆ mehr Information
- ◆ über 3 Mio. Bücher & Medien

buchsv.de



STERN-VERLAG
BUCHHAUS ANTIQUARIAT

Friedrichstr. 24-26 | 40001 Düsseldorf | Mo-Sa 9.30-20
☎ (0211) 3881-0 | Fax 3881-200 | e-mail@buchsv.de
Universitätsbuchhandlung auf der Mensabrücke
☎ 346161 | unibuch@buchsv.de



Bei Schweitzer finden Sie Ihre Fachliteratur. Und nahezu 100.000 E-Books der Electronic Book Library.

Schweitzer Fachinformationen ist alleiniger Vertriebspartner der Electronic Book Library (EBL) in Deutschland. Und kann damit bereits jetzt annähernd 100.000 Titel aus weltweit 300 Verlagen digital anbieten. Ob Sie nun E-Books und E-Journals einzeln bestellen oder eine Komplettlösung für den E-Content Ihrer Bibliothek suchen: Mit Schweitzer Fachinformationen sind Sie immer gut beraten.

Goethe Buchhandlung
Willstätterstr. 15
40549 Düsseldorf

schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen

**p. clasen satz & druck ohg
spielberger weg 58
40474 düsseldorf
fon 0211-51 60 80-0
mail@druckerei-clasen.de
www.druckerei-clasen.de**

**wir drucken:
klimaneutral, fsc- und
pefc-zertifiziert, nach
living pso (iso 12647-2),
alkoholreduziert.
aus verantwortung.
für die umwelt.**

**gemeinsam.
sie, mit all ihren wünschen,
vorstellungen und perspekti-
ven. und wir als druckerei, mit all
ihren wünschen, vorstellungen
und perspektiven. deckungs-
gleich. oder - vielleicht sogar
noch besser.**



CLASENI
nuancen, die entscheidend sind.



Dietmar Dreier

International Library Suppliers

Import und Export von wissenschaftlichen Monographien, monographischen Fortsetzungen und E-Books. Beschaffung ausschließlich für Universitätsbibliotheken, Spezialbibliotheken, Großforschungseinrichtungen und für die Industrie.

Als Ausbildungsbetrieb erfüllen wir die Voraussetzungen für die Vergabe öffentlicher Aufträge.

Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH

Bernhard-Roecken-Weg 1 | D-47228 Duisburg
Fon +49-2065-77 55-0 | Fax +49-2065-77 55-33
www.dietmardreier.de



Kühne

Bibliotheksumzüge

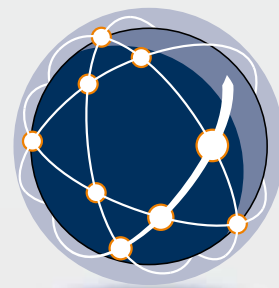
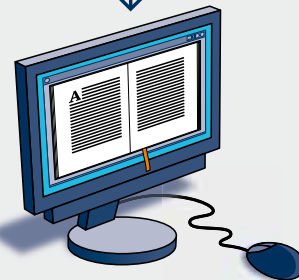
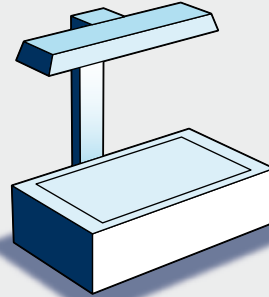
Wir verändern Ihren Standort, nicht den Ihrer Bücher!

Referenzen Stadt- und Landesbibliothek Dortmund | Stadtbibliothek Essen | Donau Universität Krems | Universitätsbibliotheken Lüneburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Greifswald, Hamburg, Koblenz-Landau, Mannheim, Paderborn, Rostock, Stuttgart, Wuppertal | Zentral- und Landesbibliothek Berlin | Stadtarchiv Dortmund | Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik Berlin | Rheinische Landesbibliothek Koblenz | Fachhochschule St. Augustin | Stiftung Bibliothek des Ruhrgebietes Bochum | Oberlandesgericht Hamm | Landtagsbibliothek und Landtagsarchiv Mainz | Staatsanwaltschaft Dortmund | Fachhochschule Düsseldorf | Fern-Uni Hagen | Bundesinstitut für Sportwissenschaft Bonn | Fachhochschule Dortmund | Heinrich Böll Stiftung Berlin | Universität Bozen | Hochschul- und Landesbibliothek Fulda | Diözesanbibliothek Limburg | Akademie der Künste zu Berlin | Bibliothek, Parlamentsarchiv, Pressearchiv, Deutscher Bundestag Berlin | BTU Cottbus/IKMZ Fachhochschule Fulda | Fachinformationszentrum der Bundeswehr Bonn | Universitäts- und Landesbibliothek Bonn | Amerika Gedenkbibliothek Berlin | Parlamentsbibliothek Wien

Beratgerstraße 11 | D-44149 Dortmund
Fon 0231 917227-0 | Fax 0231 917227-99
www.kuehne-dms.de | info@kuehne-dms.de



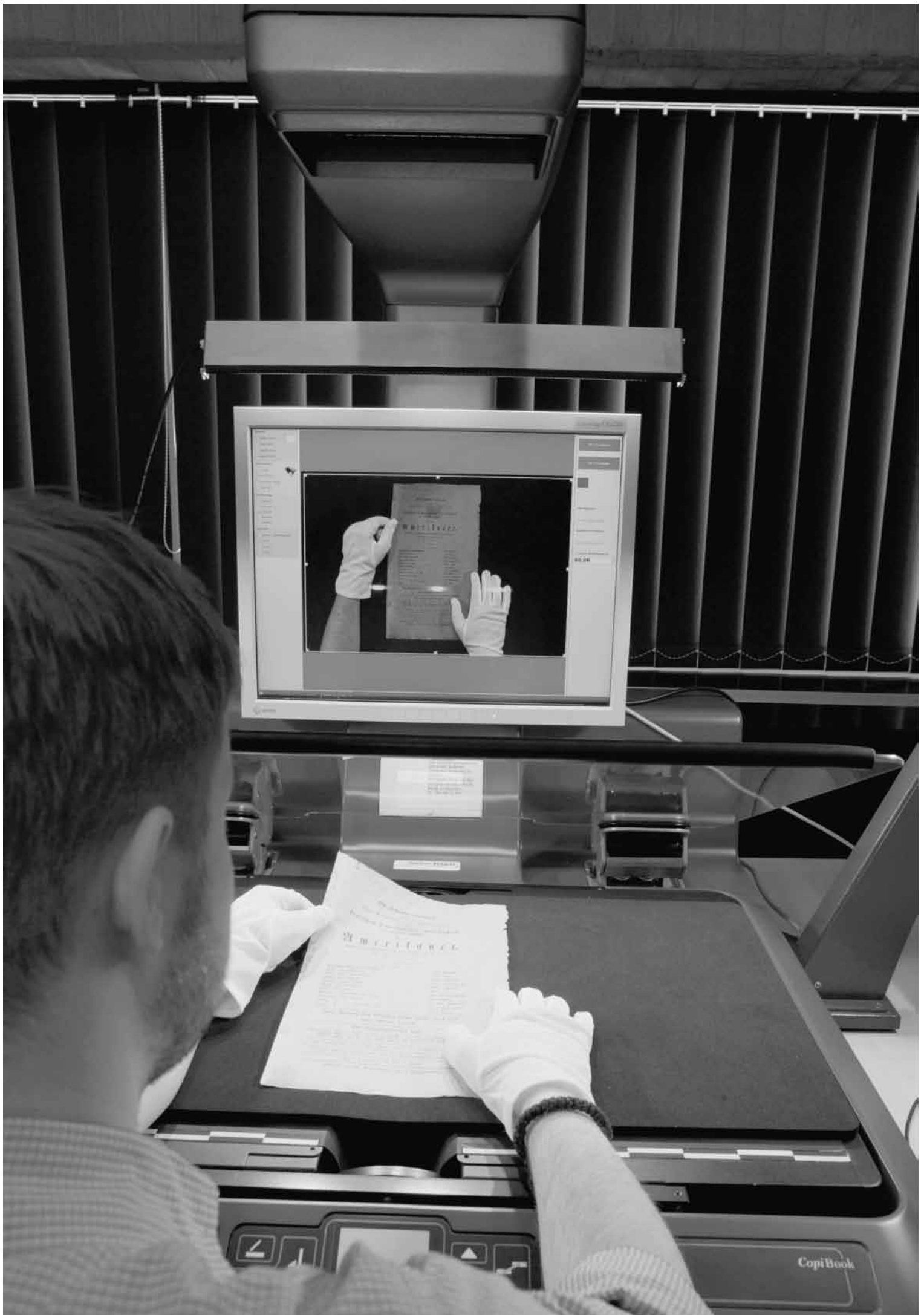
scantoweb



scantoweb: schnell und effektiv. www.scantoweb.de

► Visual Campus – den Wandel mitgestalten: innovativ – wirtschaftlich – nutzerfreundlich

- Elektronische Semesterapparate
- Elektronische Lehrbuchsammlung
- Publikationsservice
- Campus-Lieferdienst



Produkte und Projekte

DFG-DIGITALISIERUNGSPROJEKTE ABGESCHLOSSEN

Grundlage von Digitalisierungsprojekten ist die Bedeutung der zu digitalisierenden Bestände. Für die erfolgreiche Planung und Beantragung ist es darüber hinaus erforderlich, Mengengerüste und konservatorische Gutachten zu erstellen, den Bestand auf seinen urheberrechtlichen Status hin zu prüfen, detaillierte Arbeitsabläufe zu entwickeln, angemessene Bildauflösungen, Farbtiefen, dem Material angepasste Scanverfahren und entsprechende Kosten zu eruieren. Dies bedeutet einen erheblichen Arbeitsaufwand im Alltag einer Bibliothek. Umso erfreulicher ist es, wenn diese Bemühungen durch die Förderung eines Digitalisierungs- und Erschließungsprojekts durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) anerkannt werden.

Erfolgreich hat die ULB das DFG-Projekt *Das illustrierte Buch der Düsseldorfer Malerschule* 2011 abgeschlossen. Im zweijährigen Projektverlauf konnten insgesamt 232 Titel in 347 Bänden (ca. 70.000 Seiten) digitalisiert und erschlossen werden. Die illustrierten Bücher, Zeitschriften und Mappenwerke von Künstlern der Düsseldorfer Malerschule sind nun über die Projektseite in den Digitalen Sammlungen der ULB Düsseldorf zugänglich und recherchierbar: (<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/malerschule>).

Herausforderungen bei der Digitalisierung dieser Werke waren vor allem die sehr heterogenen Formate (Sedez bis Großfolio), unterschiedliche Papierbeschaffenheiten sowie verschiedene Techniken an Illustrationen (Holzschnitt, Kupferstich, Stahlstich, Lithographie, Golddruck, Silberdruck). Es galt, eine außer-



Theaterzettel des Deutschen Theaters Düsseldorf:
Achilles, oder Die Belagerung von Troja. 22. Februar 1811

ordentlich hohe Bildqualität zu erreichen, da diesbezüglich bei kunsthistorisch wertvollem Material höhere Anforderungen als ohnehin bei der Kulturgutdigitalisierung üblich gestellt werden.

Der Wert für die Forschung besteht nicht nur in der virtuellen Zusammenstellung dieses sonst auf verschiedene Standorte verteilten Buchbestandes, sondern vor allem in der wissenschaftsadäquaten Erschließung aller Illustratoren, die vor dem Projekt nicht in den beschreibenden Daten der Werke aufgenommen waren: Eine differenzierte Recherche nach beteiligten Künstlern ist nun möglich. Die Verknüpfung mit den Personeneinträgen im *Allgemeinen Künstlerlexikon* ist aus lizenzrechtlichen Gründen zwar nur auf dem Campus abrufbar, alle weiteren Inhalte und Funktionen finden sich jedoch auch in übergeordneten Nachweis- und Suchsystemen – von Google über Wikipedia bis zum Virtuellen Katalog Kunstgeschichte artlibraries.net.

Ein weiteres DFG-Projekt wird Anfang 2012 abgeschlossen: Die *Digitalisierung und Erschließung der Pharmaziehistorischen Bibliothek Dr. Helmut Vester* (Phase 1). Es handelt sich um eine der bedeutendsten Sondersammlungen der ULB. Sie umfasst Werke aus allen Bereichen der Pharmazie- und Medizingeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Bemerkenswert ist die umfangreiche Sammlung von Pharmakopöen (Arzneibüchern) aus nahezu allen deutschen Regionen sowie zahlreichen europäischen Ländern. Darüber hinaus sind die illustrierten historischen Kräuter- und Pflanzenbücher aus dem 16. bis 19. Jahrhundert interessante Quellen für interdisziplinäre Forschungsfelder.

Zwei Drittel des gemeinfreien Bestandes der Sammlung (ca. 770.000 Seiten), die aus konservatorischen Gründen nur eingeschränkt nutzbar ist, werden nach Abschluss der ersten Projektphase digital frei zugänglich sein.

DFG FÖRdert THEATERZETTEL-PROJEKT

Die ULB wird in den nächsten zwei Jahren eine weitere vielversprechende kulturhistorische Quelle, ihren Bestand an Düsseldorfer Theaterzetteln des 19. Jahrhunderts, erschließen, digitalisieren und online zur Verfügung stellen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat 2011 die Förderung des Projekts bewilligt. Ziel ist es, ab Februar 2012 innerhalb von 18 Monaten etwa 10.000 Theaterzettel zu bearbeiten und online zu stellen, um so eine Grundlage zur Erforschung der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Düsseldorfer Theater zu schaffen.

Auf Theaterzetteln kündigten die Bühnen tagesaktuell ihre jeweilige(n) Aufführung(en) an, meist unter Angabe von Ort und Zeit der Aufführung, Autor und Regisseur des Stücks, Figuren und Namen der entsprechenden Darstellerinnen und Darsteller sowie Eintrittspreisen und weiteren Hinweisen. Als Textgattung und kulturhistorische Quelle sind die historischen Theaterzettel in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus der Wissenschaft und der Bibliotheken gerückt. Doch dieses Projekt ist das erste, in dem systematisch eine große Anzahl an Theaterzetteln in dieser Tiefe erschlossen und online zur Verfügung gestellt wird. Damit leistet die ULB einen wichtigen Beitrag für die Erforschung dieses kulturellen



Die Abteilung Retrokonversion mit der letzten Katalogkarte

Bereichs, denn die Aufnahme möglichst aller beteiligten Personen in Kombination mit der verknüpften digitalen Version schafft die Voraussetzung für eine adäquate wissenschaftliche Nutzbarkeit. Darüber hinaus ist die Digitalisierung von höchster Bedeutung für die Erhaltung der – teils unikalenen – Originale.

ALPHABETISCHER ZETTELKATALOG: RETROKONVERSION ABGESCHLOSSEN

Bis noch vor einigen Jahren wurden die Bestände der Bibliothek im sogenannten alphabetischen Zettelkatalog verzeichnet. Mit der Umstellung auf die neuen Systeme wurde die Übertragung (Retrokonversion) der Einträge notwendig. Das Ziel: Der gesamte Bestand der ULB an Monographien und Zeitschriften von 1491 an soll über den Online-Katalog recherchierbar sein.

Am 12. Mai 2011 war es so weit: Die letzte Karte des alphabetischen Zettelkatalogs wurde retrokonvertiert. Insgesamt wurden etwa 2,2 Millionen Titelkarten übertragen. Ein Mammutprojekt, das fast 30 Jahre gedauert hat.

Seit 1972 retrokonvertierte die ULB Daten der Katalogkarten in eine maschinenlesbare Form. Bis 1981 betraf dies nur die Titel der naturwissenschaftlichen Fächer und der Erziehungswissenschaften, seitdem vermehrt auch solche der Geisteswissenschaften. 1990 wurde die aktive Benutzung des Zettelkatalogs eingestellt, doch die Retrokonversion wurde fortgesetzt mit der sukzessiven Bearbeitung einzelner Wissenschaftsfächer des Freihandbestands und der Fachbibliotheken. Ab 1997 beteiligte sich die Bibliothek an dem Projekt

Retrospektive Erfassung des Zentralkatalogs von 1800 bis 1975, das vom Wissenschaftsministerium initiiert und finanziert wurde. Im Zuge dessen wurden knapp 50 % der bis dahin nur auf Karten nachgewiesenen Titel im Online-Katalog erfasst. Die verbliebene Hälfte wurde von der ULB aus eigener Kraft übertragen.

ONLINE: DIE AKTION BUCHPATEN

Verschleiß durch jahrhundertelange Benutzung, die Folgen von Verlagerung und unzureichender Unterbringung, Mäusefraß und Schimmelbefall haben dazu geführt, dass viele Bücher der ULB nicht mehr in die Benutzung gegeben werden können. Für den Erhalt der vom Verfall bedrohten historischen Bücher sucht die Bibliothek Buchpatinnen und Buchpaten, die als Sponsoren ganz oder teilweise die Kosten für Restaurierungen übernehmen. Dazu hat die ULB ihr Buchpatenschaftsprogramm neu aufgelegt. Nicht mehr wie ehemals in Buchform, sondern online als Teil ihres Webauftritts präsentiert sie nun jene Auswahl mittelalterlicher Handschriften und Alter Drucke, die dringlich der restauratorischen Aufarbeitung bedürfen – und dabei angewiesen sind auf die Freunde der Bücher, auf Mäzene und all jene, die sich für den Erhalt des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Region engagieren möchten.

Instandsetzungen alter Bücher unterscheiden sich substanzuell von Reparaturen des heutigen, industriell gefertigten Massenguts. Viele Besonderheiten wie etwa Metallbeschläge, Schließen und unikale Einbände machen die Sicherung der Originale zu einer anspruchsvollen und kostspieligen Maßnahme.



Die Platzierung der ULB im BIX der letzten drei Jahre: 3. Platz 2009, 2. Platz 2010, 3. Platz 2011

Wenn Sie Patin oder Pate für ein außergewöhnliches, aber leider geschädigtes Werk sein möchten, finden Sie Informationen zu den Werken und dem Vorgehen auf unserer Website unter: www.ulb.hhu.de/landesbibliothek-und-sammlungen/buchpatenschaft.html.

WIEDER SPITZENPLATZ IM BIBLIOTHEKSINDEX (BIX)

Die ULB Düsseldorf nahm 2011 bereits zum sechsten Mal am Bibliotheksindex (BIX) teil, einem bundesweiten Leistungsvergleich zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken. An dem Ranking für das Berichtsjahr 2010 beteiligten sich 33 einschichtige Universitätsbibliotheken – in dieser Vergleichsgruppe belegte die ULB Düsseldorf den 3. Platz und befindet sich damit wie in den beiden Vorjahren unter den Top 3. Die erneut hervorragende Platzierung ist für die ULB Motivation und Ansporn, das innovative Dienstleistungsangebot weiterhin kontinuierlich zu verbessern und auszubauen.

In allen vier Zieldimensionen des BIX – Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklungspotenzial – belegte die ULB Düsseldorf vordere Plätze. Mit ihrem hohen Ausgabenanteil für elektronische Medien punktet die ULB im BIX seit Jahren. 2010 hat sie diesen Anteil nochmals erhöht – er lag bei 60 %.

Ein ausgezeichnetes Ergebnis erreichte die Bibliothek außerdem im Bereich Wirtschaftlichkeit: Sie belegte den 1. Platz unter den 8 bestplatzierten Bibliotheken im Gesamtranking. Dies ist auf die kontinuierliche Verbesserung der Prozesseffizienz, unter anderem in

der Medienbearbeitung, zurückzuführen. So konnte beispielsweise mit einer selbst entwickelten Software, die die Auswahl und Bestellung von Medien in einem System integriert, der Geschäftsablauf grundlegend modernisiert und verbessert werden.

Auch bei der Einwerbung von Drittmitteln konnte die ULB einen ausgezeichneten Wert in der Spitzengruppe verbuchen; der Anteil der Drittmittel an den Gesamtmitteln der Bibliothek betrug 11,6 %.

BUCHBINDERIN: 1. PLATZ BEI INTERNATIONALEM JUGENDLEISTUNGSWETTBEWERB

Die Werkstätten der ULB bilden seit Jahren für den Beruf des Buchbinders in der Fachrichtung „Einzel- und Sonderanfertigung“ aus. Julia Eichblatt, Auszubildende im ersten Lehrjahr, hat beim Jugendleistungswettbewerb des österreichischen Bundesverbands der Buchbinder-, Kartonagewaren- und Etuierzeuger 2011 den 1. Platz belegt, die Leistung wurde mit dem Prädikat „hervorragend“ ausgezeichnet. Zugleich wurde sie mit dem „Ehrenpreis“ des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur beim „Internationalen Lehrlingswettbewerb 2011 im Lehrberuf Buchbinderin“ gewürdigt. Es ist dies nicht nur ein Preis für die individuelle Leistung der Nachwuchs-Buchbinderin, sondern auch eine Auszeichnung und Bestätigung für das gesamte Buchbinder-Team der ULB.

Gestaltet hat Julia Eichblatt ein innovatives Äußeres für Kurt Bracharz' Werk *Der zweitbeste Koch*, ein „kulinarischer Krimi“ aus der Feinschmeckerszene

der chinesischen Küche. Ihre handwerkliche Arbeit zeichnet sich durch hohe Kunstfertigkeit aus. Stile und Materialien werden kombiniert und treten mit dem Inhalt in eine interessante Wechselbeziehung: Einband im Stil der asiatischen Blockbindungen, Verwendung von Lachsleder, handgeschöpftes Büttenpapier und Palisanderfurnier als Materialien, dazu die Ausführung der Heftung mit geflochtener Seide.

PUBLIKATIONEN DER ULB

Die ULB hat 2011 die Reihe ihrer Buchpublikationen um drei Neuerscheinungen erweitern können. In den drei Werken stehen die (historischen) Sammlungen der Bibliothek im Mittelpunkt.

Ihren reichen und repräsentativen gartenkunsthistorischen Bestand präsentierte die ULB 2011 in der Ausstellung *Gärten – wie sie im Buche stehen*. Der begleitende Katalog würdigt 51 dieser künstlerisch und wissenschaftsgeschichtlich herausragenden Werke in Wort und Bild. Aufgrund der natürlichen Veränderung von Gartenkunst und deren schneller Vergänglichkeit bieten gerade die historischen Text- und Bildquellen einen spannenden Fundus, um die Geschichte der Gartenkunst, deren Innovationen und Entwicklungen, adäquat und ansprechend illustriert nachvollziehen zu können. Daher umfasst der Katalog die Variationsbreite der Gartenkunst nicht nur inhaltlich, sondern ist mit zahlreichen Bildern ausgestattet.

Die Publikation ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der ULB mit einem Projektseminar am Institut für Kunstgeschichte der HHU.

Die ULB nahm das 40-jährige Jubiläum der Übernahme der Bestände der Landes- und Stadtbibliothek zum Anlass, ihre Sammlungen in den Mittelpunkt eines Aufsatzbandes zu stellen. In *Bibliothek und Forschung. Die Bedeutung von Sammlungen für die Wissenschaft* beschäftigen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem ungewöhnlich großen Altbestand der ULB, der auf verschiedenen Nachlässen und Sammlungen der bis 1770 zurückreichenden Vorgängerinstitutionen beruht. Die insgesamt sieben ausführlichen Darstellungen zeigen den hohen Stellenwert von Sammlungen: Sie verleihen den Beständen Struktur, geben Bibliotheken ein (be-)greifbares Profil und bilden eine fruchtbare und spannende Grundlage für die Auswertung und weitere Forschung.

Darüber hinaus ist im Berichtsjahr Band 2 des Katalogs der mittelalterlichen Handschriften der ULB erschienen. Der neue Katalog enthält die Beschreibungen von etwa 100 Handschriften der Signaturengruppe B – den theologischen Handschriften. Da die über 400 in der ULB verwahrten Handschriften, die vom zweiten Viertel des 8. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts datieren, ganz überwiegend als Säkularisationsgut aus 22 rheinischen und westfälischen Klöstern, Stiften und Konventen stammen, sind sie noch stärker liturgisch und theologisch geprägt, als dies bei Sammlungen mittelalterlicher Handschriften ohnehin zu vermuten ist. Eine Einführung in den neu katalogisierten Bestand sowie verschiedene Register vervollständigen den Katalog. Die Erschließung der Handschriften der ULB wird seit 1998 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Das Ausstellungsjahr 2011 der ULB begann mit einer künstlerischen Darbietung der Erfindungen aus Entenhausen – vielen bekannt aus Comics und Filmen. In der Ausstellung *Heureka!* präsentierten Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Schöppingen nachgebaute Erfindungen der Comicfigur Daniel Düsentrieb. Beim Bau unterstützt wurden sie durch Norman Fuchs, Techniker am Künstlerdorf Schöppingen. Insbesondere im Museum für Kommunikation in Frankfurt und in der Forschungstransferstelle der Universität Münster hatten frühere Ausstellungen der Objekte bereits für Aufsehen gesorgt.

Wem „gehören“ eigentlich die Erfindungen Daniel Düsentriebs? Darf man diese einfach nachbauen? Die anhaltende öffentliche Diskussion über die Rechte am geistigen Eigentum aufgreifend, widmete sich eine weitere Ausstellung dem Thema: *Von Goethe zu Google. Geistiges Eigentum in drei Jahrhunderten*. Denn bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde die Frage nach Recht und Schutz von Autoren und Verlegern intensiv diskutiert. Entstanden aus der sogenannten Leserevolution, dem Erstarken des Buchmarktes und dem damit verbundenen sprunghaft ansteigenden Büchernachdruck konnten erst das Nachdruckverbot von 1835, die durch Preußen eingeführte dreißigjährige Schutzfrist und der erstarkende Börsenverein der deutschen Buchhändler den massiven Raubdrucken schrittweise Einhalt gebieten. Im 20. Jahrhundert wurde im Kontext der 1968er-Bewegung das unerlaubte Nachdrucken als politische Aktion verstanden. Dies betraf vor allem politische Texte der Neuen Linken. Komplet infrage gestellt wurde das

tradierte gesellschaftliche Verständnis von Original und Nachdruck aber erst durch die Verbreitung des Internets. Seitdem diskutieren Verleger, Autoren, Wissenschaftler, Lobbyisten und Bibliothekare untereinander und mit dem Gesetzgeber über eine Neudefinition der Bedingungen und Grenzen dessen, was geistiges Eigentum bedeutet. Vor diesem Hintergrund präsentierte die Ausstellung dessen wechselvolle Genese und Sozial-, Kultur- und Rechtsgeschichte. In Verbindung mit dem Düsseldorfer Heinrich-Heine-Institut und dem Goethe-Museum wurden aus öffentlichen Sammlungen und einer privaten Sammlung rund 70 Nach- und Raubdrucke gezeigt. Zu sehen waren u. a. Nachdrucke Goethes, Klopstocks, Wielands und Heines sowie Marksteine der Geschichte des Urheberrechts des 19. Jahrhunderts. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Raubdrucke der Neuen Linken – von Adornos *Dialektik der Aufklärung* und *Asterix* bis zu Arno Schmidts *Zettel's Traum* und der *Zeitschrift für Sozialforschung*. Die Ausstellung wurde von einem Projektseminar am Lehrstuhl IV des Instituts für Geschichtswissenschaften der HHU realisiert.

Die Ausstellung *Theater, Theater. Düsseldorfer Theaterleben damals und heute* widmete sich der Düsseldorfer Theaterszene unter dem Blickwinkel der Moderne. So eröffneten Louise Dumont und Gustav Lindemann 1905 das Schauspielhaus und das Apollo-Theater nahm wenige Jahre zuvor – inspiriert von der Cabaret-Szene in Paris, Berlin und München – ebenfalls seine künstlerische Arbeit auf. Die Düsseldorfer Bühnen waren eine Sensation: Morgenfeiern machten im Schauspielhaus den sonntäglichen Gottesdiensten Konkurrenz und Louise Dumont führte mit dem Worttonsprechen ganz neue, innovative Aufführungs-

praktiken ein, derweil das Apollo-Theater Artisten und Elefanten auf die Bühne brachte. In Kooperation mit dem Theatermuseum, dem Stadtarchiv und dem Institut *Moderne im Rheinland* der HHU erforschten Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Seminars Originalquellen zur Theatergeschichte der Stadt und stellten sie im Rahmen der Ausstellung vor.

In einer anderen Veranstaltung standen seltene wertvolle Handschriften und Bücher im Mittelpunkt, die *Schätze aus dem Tresor* der ULB. Zusammen mit der Philosophischen Fakultät wurden ausgewählte Handschriften und Inkunabeln der Öffentlichkeit präsentiert. Diese machen Kulturgeschichte nicht nur lesbar, sondern bringen die Geschichte auch ins Bild: So geben Miniaturen und Illustrationen aus der Frühzeit des Buches Einblick in die Geisteswelt und den Alltag längst vergangener Zeiten. Diese Schätze für die Forschung zu bewahren und sie zu zeigen, gehört ebenso wie die Versorgung mit aktueller Literatur zu den Kernaufgaben einer Universitäts- und Landesbibliothek.

Seit Beginn der Frühen Neuzeit geht die künstlerische Gestaltung von Gärten mit einem Publikationswesen einher, das zur Theoretisierung der Gartenkunst und zur visuellen und textlichen Veranschaulichung einzelner Aspekte sowie ganzer Gartenanlagen beitrug. Im Kern zielten die Veröffentlichungen darauf, gartenkünstlerisches Wissen zu sammeln und für Experten sowie Laien aufzubereiten. Aber auch Elemente der Berufs- und Standesrepräsentation sowie der Anspruch, die Gartenkunst als künstlerische Gattung anzuerkennen, zählten zu den Triebfedern. Anhand des umfassenden Bestands der ULB zum Thema Gartenkunst unternahm die Ausstellung *Gärten – wie sie im*

Buche stehen den Versuch, einzelne Diskursfelder zu identifizieren und Intentionen und Ansprüche der Verfasser und Rezipienten zu untersuchen. In sechs Themenfeldern wurde die Transformation der Gartenkunst vom Element höfischer Repräsentation zur öffentlichen Aufgabe nachvollzogen. Komplettiert wurde die durch das Institut für Kunstgeschichte der HHU zusammen mit Studierenden gestaltete Präsentation durch ein wissenschaftliches Eröffnungsprogramm. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

Schließlich lenkte die Ausstellung *Totentanz Reloaded* den Blick auf den allgemeinen Problemkreis von Original, Kopie und Reproduktion am Beispiel von hochkarätigen Exponaten aus dem Bestand der Graphiksammlung *Mensch und Tod* der HHU, darunter Hans Holbeins bildliche Todesdarstellungen. Holbeins Bilder waren durch ihre technische Ausführung von vornherein für eine große Verbreitung bestimmt. Zahlreiche Nachdrucke und Paraphrasen sprechen für die Popularität der Folge. Dabei schufen Künstler wie Heinrich Aldegrever, Wenzel Hollar und Michael Rantz durch die mitunter sehr eigenen Interpretationen und die Übersetzung in andere druckgraphische Techniken gewissermaßen „neue Originale“. Dennoch wurden diese Graphiken bislang kaum berücksichtigt und vielfach als bloße „Kopien“ abgetan. Ähnlich erging es den druckgraphischen Reproduktionen der monumentalen Totentänze von Basel, Lübeck und Berlin. Die Ausstellung begab sich auf die Spurensuche zwischen Tod und Leben, zwischen Kopie und Original. Sie und die Begleitpublikation sind das Ergebnis einer Lehrveranstaltung, die durch den Lehrförderungsfonds der HHU unterstützt wurde. Die Buchbestände der Graphiksammlung

Mensch und Tod sind online verfügbar: <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/nav/classification/3113365>.

Ein besonderes Highlight war 2011 der Besuch der Wissenschaftsministerin Svenja Schulze in der ULB. In ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Kuratoriums der Heinrich Hertz-Stiftung eröffnete sie die Ausstellung *FORSCH*. Der Hintergrund: Anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums hatte die Stiftung einen Gestaltungswettbewerb für kreative Plakatmotive ausgeschrieben. Die von einer Jury bewerteten und ausgewählten Entwürfe wurden im Kontext einer Wanderausstellung durch die Hochschulen Nordrhein-Westfalens der Öffentlichkeit vorgestellt. Die ULB Düsseldorf war die erste Station.



Prof. Guido Kroemer, Faculty of Medicine, University of Paris Descartes.

Schau über die Schultern der Riesen

Je mehr Sie von Vorgängern über die Veröffentlichung ihrer Forschungsarbeit lernen, desto schneller werden Sie selbst zum Riesen. Der Schlüssel zum wissenschaftlichen Erfolg liegt darin, renommierten Forschern wie Professor Kroemer über die Schultern zu sehen. Sie haben ihr Wissen Biggerbrains zur Verfügung gestellt, damit Sie kompetenter vorgehen und einen größeren Beitrag an die Wissenschaft leisten können. Entdecken Sie bei **Biggerbrains.com** wie groß Sie werden können.

Sichern Sie sich die Chance ein Apple® iPad® zu gewinnen
Erhöhen Sie Ihre Kompetenz unter: www.biggerbrains.com/game

BIGGERBRAINS™



Zahlen und Fakten

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN AUS DER DEUTSCHEN BIBLIOTHEKSSTATISTIK

	2008	2009	2010	2011
ALLGEMEINE ANGABEN				
Studierende	15.931	16.706	16.849	20.339
Wissenschaftliches Personal	1.712	1.475	1.507	1.710
Hauptnutzfläche der Bibliothek (qm)	25.144	24.894	24.837	27.870
Finanzierung durch Drittmittel	664.327	614.682	994.742	842.391
Bibliothekspersonal, finanziert durch Unterhaltsträger (VZÄ)	126,60	119,80	122,87	119,22
Fortbildungstage, alle Mitarbeiter	359,00	396,00	406,00	372,00
BESTÄNDE UND ZUGANG				
Bücher, Dissertationen, Zeitschriften, Zeitungen: Bestand	2.399.451	2.409.305	2.405.554	2.427.562
Bücher, Dissertationen, Zeitschriften, Zeitungen: Zugang	43.511	42.343	36.360	43.432
darunter: LBS: Bestand	67.075	69.711	68.216	72.049
darunter: LBS: Zugang	12.029	9.276	5.916	11.286
Digitale Bestände (ohne elektronische Zss. und Zeitungen)	12.136	17.520	24.168	47.716
Digitale Bestände: Zugang	7.398	5.470	6.727	23.548
darunter: Datenbanken: Bestand	500	719	820	844
darunter: Datenbanken: Zugang	54	236	121	41
Zeitschriften und Zeitungen, nicht-elektronisch: Abos	4.127	3.744	3.689	3.607
Zeitschriften und Zeitungen, nicht-elektronisch: Ausgaben	514.523	586.007	406.918	349.265
Elektronische Zeitschriften und Zeitungen: Titel	12.010	13.892	15.585	24.834
davon: Lizenzierte elektronische Kauf-Zss. und -zeitungen: Titel	8.027	9.084	9.362	16.642
Zugang Pflicht, konventionell	3.479	3.911	4.290	4.834
Zugang Pflicht, digital	2	147	72	1.015
Formalerschließung des Neuzugangs (Titel)	20.945	16.385	19.310	22.030
Formalerschließung Retrokatalogisierung (Titel)	53.645	29.485	17.886	6.239
INFORMATIONSKOMPETENZ				
Benutzerschulungen (Teilnehmer)	7.265	5.816	5.816	6.058
FERNLEIHE				
Erhaltene Bestellungen (aktiv/gebend)	38.783	37.402	33.464	32.557
Abgesandte Bestellungen (passiv/nehmend)	44.544	44.556	40.237	41.341

DIE ULB IN DEN MEDIEN

ULB im Fokus

Neuer Leiter für Archiv-Schätze, Rheinische Post (RP) vom 21.12.2011 | *ULB: Vom Zerfall bedrohte historische Bücher suchen Paten*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 4 – 2011, S. 9 | *„... dem kommt kein Digitalisat gleich!“ – Mittelalterliche Handschriften und Inkunabeln in der ULB*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 4 – 2011, S. 12–15 | *Oase für die Ärzte von morgen*, Westdeutsche Zeitung (WZ) vom 25.11.2011 | *Heine-Uni eröffnet modernes Lernzentrum*, RP vom 25.11.2011 | *Willkommen in der ganz speziellen Oase*, Neue Rhein-Zeitung (NRZ) vom 25.11.2011 | *Inspiriert vom Kapillarsystem. Bibliotheksneubau von HPP in Düsseldorf*, BauNetz, 24.11.2011, http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Bibliotheksneubau_von_HPP_in_Duesseldorf_2386243.html?source=nl | *Die alten Schätzchen der Uni*, WZ vom 04.11.2011 | *Schätze aus Bibliotheken*, rbb Inforadio, Umgeschichtet vom 29.10.2011, 11.24 Uhr | *BIX – Erneuter Erfolg der ULB*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 3 – 2011, S. 8 | *Uni: Parkscheiben für Lernpausen*, RP vom 01.11.2011 | *Düsseldorf zeigt seine Malerschule*, Welt Online vom 11.09.2011 | *Paten per Internet gesucht*, WDR 3, Mosaik vom 10.08.2011 | *Kampf dem Bücherfraß*, WZ vom 13.08.2011 | *Bibliothek sucht Paten für bedrohte Bücher*, NRZ vom 04.08.2011 | *Uni sucht Bücherpaten*, WZ vom 03.08.2011 | *ULB sucht Paten für historische Bücher*, RP vom 03.08.2011 | *Julia Eichblatt ist die beste Buchbinderin*, WZ vom 03.08.2011 | *ULB-Azubi gewinnt 1. Platz bei Buchbinderwettbewerb*, RP vom 03.08.2011 | *ULB belegt bei bundesweitem Ranking Platz drei*, RP vom 27.07.2011 | *Universitätsbibliothek im Vergleich Spitze*, WZ vom 20.07.2011 | *Kurz gemeldet: ULB in den*

Top 3, NRZ vom 20.07.2011 | *Platz drei für Düsseldorfer Uni-Bibliothek*, WDR, Nachrichten vom Niederrhein vom 19.07.2011, 16.44 Uhr | *Neu: Parkscheiben in der Bibliothek*, RP vom 14.07.2011 | *Schätze aus dem Tresor – Unibibliothek zeigt mittelalterliche Handschrift*, RP vom 22.06.2011 | *Wer liest, gewinnt noch mehr Bücher*, RP vom 17.06.2011 | *Im Chat mit der ULB*, Campus Delicti 353 vom 28.04.2011, S. 11 | *Kommentar: Öffnungszeiten der Bibliothek. ... und welche ist deine Lieblingsbib?*, Campus Delicti 349 vom 07.04.2011 | *Eine Bibliothek mit Geschichte*, NRZ vom 16.03.2011 | *Zu wenig Spinde: Studenten in Not*, WZ vom 04.02.2011

ULB im Kontext „Campus“

So zitiert man richtig, RP vom 17.12.2011 | *Erster Band der „Düsseldorfer Beiträge zur Thomas Mann-Forschung“*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 3 – 2011, S. 21 | *Die ersten Tage als Uni-Neuling*, RP vom 19.10.2011 | *Startschuss für neuen Uni-Campus*, RP vom 13.09.2011 | *Die „Tommy-Horde“ wächst stetig*, WZ vom 05.08.2011 | *Von den Buddenbrooks bis zur Uni-Bibliothek*, WZ vom 22.07.2011 | *Verein stellt Publikation über Thomas Mann vor*, RP vom 22.07.2011 | *Japan-Jubiläumsjahr: Fotoschau und Konferenz*, Welt kompakt vom 16.05.2011 | *Uni feiert deutsch-japanische Freundschaft*, NRZ vom 14.05.2011 | *„Nun mal Schluss mit den blauen Picassos!“*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1 – 2011, S. 39 | *Buch in fast vergessener Sprache*, RP vom 27.04.2011 | *Unser Job an der Uni*, RP, Beilage campus + co vom 13.04.2011 | *Lernen zwischen Karneval und Kö*, Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung vom 19.03.2011

Ausstellungen

Von Goethe zu Google – Geistiges Eigentum in drei Jahrhunderten

Von Goethe zu Google, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 4 – 2011, S. 33 | *Götter gegen rechts*, NRZ vom 17.11.2011 | *Die Geschichte des geistigen Eigentums*, RP vom 17.11.2011 | *Ausstellung von Goethe zu Google*, RP vom 15.11.2011

Totentanz Reloaded

Aufgefrischter Totentanz in der Uni-Bibliothek, RP vom 27.10.2011 | *Die Kunst der Reproduktion*, WZ vom 29.09.2011

FORSCH – Eine Ausstellung zum fünfzigjährigen Jubiläum der Heinrich Hertz-Stiftung

Heinrich-Hertz-Stiftung zeichnet Studenten aus, WZ vom 06.09.2011 | *50 Jahre Heinrich-Hertz-Stiftung*, RP vom 06.09.2011

Theater. Theater – Düsseldorfer Theaterleben damals und heute

Theater-Geschichte(n), WZ vom 01.06.2011 | *Schau zeigt das Theaterleben in der Stadt*, WZ vom 25.05.2011

Camera Japonica – Wie Studierende der HHU Japan sehen

Tokyo – Düsseldorf und zurück, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 3 – 2011, S. 17–19

Berührung – Malerei von Cecily Park und Gisa Rosa

Malerei in der Bibliothek der Rechtswissenschaft, RP vom 13.04.2011

Gärten – wie sie im Buche stehen

Gärten – wie sie im Buche stehen, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1 – 2011, S. 8 | *Gartenkunst im Wandel der Jahrhunderte*, RP vom 09.03.2011 | *Ausstellung über Gärten, wie sie im Buche stehen*, Rhein-Bote Düsseldorf vom 02.03.2011 | *Dokumente einer flüchtigen Kultur*, NRZ vom 24.02.2011 | *Von der Lust im Grünen*, WZ vom 24.02.2011 | *Fünf Fakten: ... 2 Ausstellung über Gartenbau in der Unibibliothek*, RP vom 23.02.2011

HEUREKA! Nicht verwirklichte Erfindungen aus Entenhausen

Dem Ingeniör ist nichts zu schwör!, Express vom 06.02.2011 | *Daniel Düsentrieb im Realitäts-Check*, WZ vom 05.02.2011 | *Wer's glaubt, wird fröhlich*, NRZ vom 01.02.2011 | *Ausstellungseröffnung in der ULB*, RP vom 12.01.2011

PUBLIKATIONEN, VORTRÄGE UND GREMIENTÄTIGKEITEN

Publikationen

Beckers, Sonja; Weitz, Alexandra:

Elektronische Pflichtliteratur – ein Pilotprojekt der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Bibliotheksdienst 45 (2011) 5, S. 453–464.

Dreis, Gabriele; Schlüter, Ulrich:

Die Düsseldorfer Sammlung mittelalterlicher Handschriften: Vom Zustandsprotokoll über die Digitalisierung zum Originalerhalt. In: Siebert, Irmgard (Hrsg.): *Bibliothek und Forschung. Die Bedeutung von Sammlungen für die Wissenschaft.* Frankfurt am Main: Klostermann 2011 (Zeitschrift für Bibliotheks- und Bibliographie: Sonderbände; 102), S. 89–110.

Göttker, Susanne:

Nutzung elektronischer Medien in Bibliotheken. In: *Fachbuchjournal* (2011) Sonderausgabe, S. 40–45.

Haubfleisch, Dietmar; Eich, Ulrike; Höppner, Michael; Otzen, Peter; Siebert, Irmgard; Vogt, Renate:

Zentrale Dienstleistungen für die Universitätsbibliotheken in Nordrhein-Westfalen. Positionen der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. In: Bibliotheksdienst 45 (2011) 5, S. 428–441.

Lemanski, Thorsten:

Den BIX optimieren. Anregungen der AGUB zu einer konstruktiven Diskussion. In: *ProLibris* 16 (2011) 1, S. 16–17.

Lemanski, Thorsten; Siebert, Irmgard; Weber, Rainer:

Erschließung und Digitalisierung von Schulprogrammen. Bericht über ein Projekt der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: *Bibliotheksdienst* 45 (2011), Heft 3/4, S. 233–249.

Olliges-Wieczorek, Ute:

„Sie haben aber viel mehr, als ich noch besitze ...“. *Geschichte, Sammlungsprofil und Nutzungsmöglichkeiten der Thomas-Mann-Sammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.* In: *Düsseldorfer Beiträge zur Thomas-Mann-Forschung. Schriftenreihe der Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf* 1 (2011), S. 183–202.

Rauber, Klaus; Nilges, Annemarie:

Was hieß noch mal schnell „Unterbegriff“ auf Englisch? Finden Sie die Antwort im Glossary to Terms of Information Literacy. In: *Bibliotheksdienst* 45 (2011) 5, S. 483–486.

Siebert, Irmgard:

Bericht der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AGUB). In: *ProLibris* 16 (2011) 4, S. 190–191.

Siebert, Irmgard (Hrsg.):

Bibliothek und Forschung. Die Bedeutung von Sammlungen für die Wissenschaft. Frankfurt am Main: Klostermann 2011 (Zeitschrift für Bibliotheks- und Bibliographie: Sonderbände; 102).

Siebert, Irmgard; Dreis, Gabriele (Hrsg.):

Die mittelalterlichen Handschriften der Signaturengruppe B in der Universitäts- und Landesbibliothek

Düsseldorf. Teil 2: Ms. B 101a bis B 214, beschrieben von Agata Mazurek und Joachim Ott. Wiesbaden: Harrassowitz 2011 (Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Kataloge der Handschriftenabteilung; 2).

Siebert, Irmgard; Spies, Carola; Schweizer, Stefan (Hrsg.): *Gärten – wie sie im Buche stehen. Gartenkunsthistorische Publikationen des 16. bis 20. Jahrhunderts aus dem Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Begleitband zu einer Ausstellung des Instituts für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.* Düsseldorf: 2011 (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf; 42).

Vorträge

Beckers, Sonja
Elektronische Pflichtbearbeitung mit der Visual Library. Vortrag auf der Herbstsitzung der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in Hamburg, 07.11.2011 (zusammen mit Karin Schwarzer).

Brunenberg-Piel, Ulrike
„Der Weg zur OASE führt durch eine Wüste“ – Von der Medizinischen Abteilungsbibliothek zum Neubau des Lernzentrums Fachbibliothek Medizin in der O.A.S.E. Vortrag auf dem 100. Deutschen Bibliothekartag in Berlin, 08.06.2011.

Dreis, Gabriele
Grundsätze der Digitalisierung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Vortrag im Rahmen der Tagung Theaterzettel-Sammlungen in Wien,

veranstaltet vom Don Juan Archiv und der Wienbibliothek im Rathaus, 29.06.2011.

Die Digitalisierung schriftlichen Kulturguts in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf – Bemerkungen zum Konzept. Vortrag im Rahmen der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in Hamburg, 08.11.2011.

Hesse-Dornscheidt, Marianne
Online-Fernleihe für Spezialbibliotheken. Vortrag im Rahmen der Fortbildung des Zentrums für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) in Köln, 10. und 25.05.2011.

Lemanski, Thorsten

Erschließung und Digitalisierung der Theaterzettelsammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Vortrag im Rahmen der Tagung Theaterzettel-Sammlungen in Wien, veranstaltet vom Don Juan Archiv und der Wienbibliothek im Rathaus, 29.06.2011.

Digitalisierung und Katalogisierung von Theaterzetteln – Bericht über ein DFG-Projekt. Vortrag im Rahmen der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in Hamburg, 08.11.2011.

Nilges, Annemarie

Die Bibliothek als Lernort: Erfahrungen aus Düsseldorf. Vortrag beim Benutzungsleitertreffen in Mülheim a. d. R., 27.06.2011.

Olliges-Wieczorek, Ute

Das Doppelporträt Thomas Mann – Bertolt Brecht von Bernhard Heisig. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung der Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf zum Verhältnis Thomas Mann und Bertolt Brecht in der ULB Düsseldorf, 10.11.2011.

Pflughaupt, Ute

Pflichtexemplare und Landesbehörden – ein Blick auf geltendes Recht und zukünftige Praxis der Ablieferung. Vortrag bei der Verbundsitzung des Bibliotheksverbundes der Landesbehörden Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, 29.11.2011.

Siebert, Irmgard

Die Macht der Ziele. Vortrag auf dem 100. Deutschen Bibliothekartag in Berlin, 08.06.2011.

Gremientätigkeiten

In der Heinrich-Heine-Universität

Christiane Greiling

AG Sicherheit | AG Öffentliche Nahverkehrsunternehmen

Claudia Keppeler

Arbeitsschutzausschuss

Kathrin Kessen

Universitätssprecherin der Vereinigung Wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Senat | Senats-AG Hochschulentwicklungsplan

Ralf Matalla

Datenschutz-AG | Kommission für Informationsversorgung und -verarbeitung sowie neue Medien | AG Portal

Dr. Annemarie Nilges

Vereinigung Wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sprecherausschuss | Arbeitskreis für behinderte Studierende | Gleichstellungskommission | Ständige Kommission für die Universitäts- und Landesbibliothek

Dirk Riemann

Personalrat für das nichtwissenschaftliche Personal | Ständige Kommission für die Universitäts- und Landesbibliothek | Beisitzer Einigungsstelle

Jochen Riks

AG Open Access | AG IT-Sicherheit

Dagmar Walochnik

AG Datenschutz

Axel Wolf

Senat

Regional und überregional

Dr. Gabriele Dreis

Arbeitskreis Altes Buch in Rheinland und Westfalen | Vorstandsmitglied des Düsseldorfer Geschichtsvereins

Marianne Hesse-Dornscheidt

AG Fernleihe der Kommission Digitale Bibliothek
des Beirats des Hochschulbibliotheksentrums (hbz)

Kathrin Kessen

Kommission Digitale Bibliothek des Beirats des
hbz

Ralf Matalla

Internationaler Exekutivausschuss DACHELA |
Stellvertretender Vorsitzender der ALEPH-An-
wendergruppe im hbz-Verbund

Dr. Annemarie Nilges

Arbeitsgruppe Informationskompetenz der
Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken
NRW (AGUB)

Ilse Ryschka

Netz-AG DV-Systembetreuung in den Hochschul-
bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Irmgard Siebert

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Univer-
sitätsbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen
(AGUB)

Vorsitzende der AG Regionalbibliotheken des
Deutschen Bibliotheksverbands (DBV)

Vorstandsmitglied der Sektion IV des Deutschen
Bibliotheksverbands (DBV)

Gastmitglied der Allianz Schriftliches Kulturgut
erhalten

Alexandra Weitz

Arbeitsausschuss 1 „Transliteration und Transkrip-
tion“ des Normenausschusses Bibliotheks- und
Dokumentationswesen im Deutschen Institut für
Normung e. V.

AUSSTELLUNGEN

AUSSTELLUNGEN IN DER ULB

Heureka! – Eine Ausstellung nicht verwirklichter Erfindungen aus Entenhausen
12. Januar bis 17. Februar 2011

Gärten – wie sie im Buch stehen. Gartenkunsthistorische Publikationen des 16. bis 20. Jahrhunderts aus dem Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
23. Februar bis 23. März 2011

Berührung – Malerei von Cecily Park und Gisa Rosa
23. März bis 20. Mai 2011

Camera Japonica – Wie Studierende der HHU Japan sehen
23. bis 27. Mai 2011

Theater, Theater – Düsseldorfer Theaterleben damals und heute
31. Mai bis 15. Juli 2011

FORSCH – Eine Wanderausstellung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Heinrich Hertz-Stiftung
5. bis 21. September 2011

Totentanz Reloaded – Eine Ausstellung der Graphiksammlung „Mensch und Tod“
28. September bis 8. November 2011

Von Goethe zu Google – Geistiges Eigentum in drei Jahrhunderten
16. November 2011 bis 8. Januar 2012

AUSSTELLUNGEN MIT BESTÄNDEN DER ULB

Die Stadt ist weiblich
Stadtmuseum Düsseldorf, 3. Februar bis 1. Mai 2011

Blut-Werte. Zur Geschichte einer existentiellen Flüssigkeit
Niederrheinisches Freilichtmuseum Grefrath,
1. März bis 15. Juli 2011

Christus an Rhein und Ruhr
Niederrheinisches Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte e. V. Kevelaer, 27. Juni bis 31. Oktober 2011

Schmelztiegel Duisburg. 500 Jahre Zuwanderung
Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg,
1. September 2011 bis 8. Januar 2012

Zwischen Krähwinkel und Kunstanstalt
Theatermuseum Düsseldorf, 7. Oktober 2011 bis 15. Januar 2012

Vergessen? Prinzessin Mathilde – Äbtissin von Essen
Domkapitel Essen, 27. Oktober 2011 bis 22. Februar 2012

Glanz und Größe des Mittelalters. Kölner Meisterwerke aus den großen Sammlungen der Welt
Museum Schnütgen, Köln, 4. November 2011 bis 26. Februar 2012

Franziskus – Licht aus Assisi
Erzbischöfliches Diözesanmuseum Paderborn,
9. Dezember 2011 bis 6. Mai 2012



IMPRESSUM

UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

UNIVERSITÄTSSTRASSE 1
40225 DÜSSELDORF

TELEFON 0211 – 811 20 30
TELEFAX 0211 – 811 30 54
E-MAIL SEKRETARIAT@ULB.HHU.DE
WEB WWW.ULB.HHU.DE

HERAUSGEBERIN
DR. IRMGARD SIEBERT

REDAKTION
KATHRIN KESSEN
THORSTEN LEMANSKI

LEKTORAT
DR. MECHTHILDE VAHSEN

CONTROLLING
MICHAEL PORZBERG

FOTOS
REINER KALTENBACH
CHRISTOF NEUMANN
JÖRG REICH
BERND VOGEL

GRAFIK
ULB DÜSSELDORF, THORSTEN LEMANSKI

ILLUSTRATIONEN & REINZEICHNUNG
EWA HANGÜL // GRAFIK DESIGN, KÖLN

DRUCKPRODUKTION
DIE DRUCKKOMPANIE GMBH & CO. KG

DRUCK & WEITERVERARBEITUNG
P. CLASEN SATZ & DRUCK OHG

ELEKTRONISCHE AUSGABE
-> WWW.ULB.HHU.DE/DIE-ULB/OEFFENTLICHKEITS-ARBEIT/PUBLIKATIONEN/JAHRESBERICHT-DER-ULB.HTML

© 2012 ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Partner, Freunde und Förderer
der ULB

BAKER & MCKENZIE LLP, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
CHARLOTTE BECKERS, KREFELD
CMS HASCHE SIGLE, RECHTSANWÄLTE UND STEUERBERATER,
DÜSSELDORF
JUTTA DAHLKE, FRANKFURT A. MAIN
DR. MED. PAUL UND INGRID DANN, DÜSSELDORF
FREUNDESKREIS DER DÜSSELDORFER JURISTISCHEN FAKULTÄT E. V.
GROOTERHORST & PARTNER, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
HEINZ UND HANS (†) URSELMANN, DÜSSELDORF
STIFTUNG VAN MEETEREN, DÜSSELDORF
TDWE THOMAS DECKERS WEHNERT ELSNER, RECHTSANWÄLTE,
DÜSSELDORF
TIGGES, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF

Unseren Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich
für die Unterstützung im Jahr 2011!



WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE